

FAIR BANKING

DAS MAGAZIN
FÜR NACHHALTIGE
FINANZWIRTSCHAFT
// 02.2022

 **BIB**
FAIR BANKING

IN DIESER AUSGABE:
**WEIHNACHTS-
KARTEN ZUM
VERSCHICKEN**



WAS KANN ICH TUN?

KRIEG SCHLÄGT FRIEDEN?
GESPRÄCH MIT DEM MILITÄR-
BISCHOF

// 12

LERNEN IN DER KRISE:
EINE SCHULE MACHT SCHULE

// 9

MIKROFINANZ –
EIN BESUCH IM KOSOVO

// 26



Liebe Leserinnen und Leser,

neulich verabschiedete sich ein Kunde mit »Machen Sie's gut« von mir. Bis zu diesem Tag hatte ich nicht weiter über diese Floskel nachgedacht. Doch jetzt, da die Welt zunehmend aus den Fugen gerät, nehme ich den Verabschiedungswunsch völlig anders wahr. Ja, wir müssen in naher Zukunft einiges gut machen: den Klimawandel stoppen, mit Nachteilen unserer globalisierten Welt, wie etwa einer Pandemie, zurecht kommen, soziale Ungerechtigkeiten bei uns und auch anderswo glätten. »Was kann ich denn schon tun?«, fragen sich da viele von uns und würden den Kampf am liebsten gar nicht erst aufnehmen.

Aber das, liebe Leserinnen und Leser, ist keine Option. Es lohnt sich immer, etwas zu tun. Dafür waren Menschen wie Martin Luther King, Maximilian Kolbe, Oskar Schindler oder Dietrich Bonhoeffer der lebende Beweis in aussichtslosen Zeiten. Oder Nazanin, eine junge Frau, deren Einsatz mich vor einiger Zeit in der Tagesschau beeindruckt hat: Sie hat in der Nähe von Kabul eine kleine geheime Schule für Kinder aus der Nachbarschaft eingerichtet. Denn seit der Machtübernahme der Taliban ist Mädchen der Schulbesuch ab der siebten Klasse untersagt. »Aber selbst wenn es gefährlich ist«, so Nazanin in dem Bericht, »können wir unsere Träume nicht einfach aufgeben.«*

Lesen Sie in unserer Titelgeschichte ab Seite 6, wie Menschen zur Veränderung der Gesellschaft beitragen können und damit ein Stück Gemeinschaft schaffen. Auf Seite 12 betont unser Militärbischof im Interview die absolute Notwendigkeit, politische Streitigkeiten friedlich und entlang einer regelbasierten Ordnung zu lösen. Welche besondere Rolle dem Ehrenamt in unserer Gesellschaft zukommt und wo es an Wertschätzung fehlt, erfahren Sie auf Seite 36. Und wie ein Fern-

*<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/afghanistan-schule-103.html>

wärme-Großprojekt mit grünem Potenzial in Essen zum Abschluss kam, zeigen wir Ihnen in der Kundenstory auf Seite 40.

Dietrich Bonhoeffer soll gesagt haben: »Jedoch ist das Schweigen im Angesicht des Bösen an sich böse. Nicht zu sprechen ist Sprechen und nicht zu handeln ist Handeln.« Daher möchten wir Sie mit den Geschichten in diesem Heft ermutigen, auch weiter an Veränderungen zu arbeiten. Ich gebe zu, dass es dazu eine größere Portion Vertrauen braucht als vielleicht in den vergangenen Jahrzehnten, dafür sind die Probleme zu komplex. Aber wer, wenn nicht wir, hat mit unseren christlichen Grundsätzen Grund genug an der Hand, um an Veränderungen zu glauben und sie gemeinsam zu erwirken? Wie das in kleinen und großen Initiativen weltweit funktionieren kann, sehen Sie im Film mit dem verheißungsvollen Titel »Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen« – aus meiner Sicht ein echter Mutmacher voller Inspiration in den Bereichen Ökologie, Ökonomie oder Bildung für eine funktionierende Welt (Filmtipp auf Seite 52).

In diesem Sinne: Lassen Sie es uns gut machen! Lassen Sie uns mit allen Mitteln bemühen, den Frieden wiederherzustellen. Lassen Sie uns die Veränderungen angehen, auch wenn es unbequem ist und manches wie ein Rückschritt erscheinen mag. Doch mit gelerten Prinzipien wie Gewinnmaximierung um jeden Preis und ohne den verantwortungsvollen Blick auf unseren Mitmenschen werden wir uns selbst unserer Zukunft berauben.

Ihr

Dr. Peter Güllmann
VORSTANDSPRECHER DER BIB

IMPRESSUM

Herausgeber: BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG, Gildehofstraße 2, 45127 Essen, www.bibessen.de
Chefredaktion (v.i.S.d.P.): Sabine Kelp
Auflage: 11.500 Exemplare
Redaktion: Ulrich Callegari, Dr. Peter Güllmann, Irmgard Kleine-Altekamp, Michael Sommer
Autoren: Andreas Künzel, smply.gd, Vera Steinkamp, vrk, Prof. Joachim Wiemeyer
Gestaltung und Realisation: Schröter Werbeagentur GmbH, Mülheim/Ruhr
Fotografie: BIB; www.knsy.de; Schröter Werbeagentur GmbH, Mülheim/Ruhr (sofern nicht anders angegeben)
Druck: LD Medienhaus, Dortmund/Ahaus
 Gedruckt auf holzfrei weiß matt gestrichen Bilderdruck FSC®

Der Nachdruck ist mit Nennung der Quelle gestattet. Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden. Die Gültigkeit der hier abgebildeten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen ist auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser Kundenzeitung beschränkt. Aktuelle Entwicklungen der Märkte, gesetzliche Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Die Beiträge können nicht das jeweilige, den individuellen Verhältnissen angepasste, Beratungsgespräch ersetzen.

ISSN 2194-2528 // Ausgabe 02.2022

© ALEN-D / ISTOCKPHOTO



© ALEN-D / ISTOCKPHOTO

WAS KANN ICH TUN?

Von einer Schule lernen:
 Das Konzept der Grundschule am Dichterviertel 9

Krieg schlägt Frieden?
 Interview mit dem Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck 12

Hilfsaktionen aus dem Umfeld der BIB 16

Das kann ich tun! 18

Geistlicher Impuls 20

Standpunkt: Die Zeitenwende braucht gesellschaftlichen Zusammenhalt 22

FINANZEN UND GELDANLAGE

Nachhaltige Vermögensanlage: »Es gibt nichts Gutes, außer ...« 24

Mikrofinanzierung: Pristina – ein Reisebericht 26

AUS DER BANK

Gesichter der Bank: Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 30

Vier Fragen an Christian Kastens
 Generalbevollmächtigter und designerter Marktfolgevorstand 34

Jugend und Ausbildung:
 Der BIB-Jugend-Zukunftspreis 38
 Finanzführerschein 2022 39

Kunden-Projekte: Abschluss der Fernwärme-Osttrasse in Essen 40

Versicherer im Raum der Kirchen: Die Welt sind wir 42

IM FOKUS

Kurz notiert 4

Medientipps 5

Ehrenamt: Von Chancen und vom Glück 36

Nachhaltigkeit: Ziel Nummer 10 – Weniger Ungleichheiten 44

Nachhaltigkeits-ABC: K – Kippunkte 45

BIB vor Ort: Rückblick 46

Film-Tipp: »Tomorrow – Die Welt ist voller Möglichkeiten« 52

Wir sind für Sie da 53

Frohe Weihnachten 54



KURZ NOTIERT

DAS NEUE LEITBILD DER BIB

UNSERE ÜBERZEUGUNG

MIT UNSEREM FAIR BANKING STEHEN WIR FÜR EINE SOZIAL-ÖKOLOGISCHE KAPITALMARKTKULTUR, DIE ETHIK UND RENDITE MITEINANDER VERBINDET.

1. WIR SIND MEHR ALS EINE BANK.

Wir übernehmen ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung. Toleranz sowie ein christliches Werteverständnis bilden dabei seit unserer Gründung die Basis für unser nachhaltiges Handeln.

2. WIR HANDELN ZUKUNFTSORIENTIERT.

In der sich stetig verändernden Welt setzen wir auf zeitgemäße, innovative und nachhaltige Lösungen mit einem hohen Qualitätsstandard. Durch vorausschauendes Handeln und stetige Weiterentwicklung stärken wir unsere Marktposition.

3. WIR SIND EIN FAIRER UND VERLÄSSLICHER PARTNER.

Ehrlichkeit, Transparenz und Wertschätzung bilden für uns die Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

4. WIR STEHEN FÜR LÖSUNGSORIENTIERUNG.

Individuelle und überzeugende Lösungen sind unser Anspruch. Wir agieren zuverlässig, verbindlich und reflektieren unser Handeln.

5. WIR LEBEN EINE KULTUR DES FÖRDERNS UND FORDERNS, DES VERTRAUENS UND ZUTRAUENS.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für uns wichtig, um uns weiterzuentwickeln. Mit gezielter fachlicher und persönlicher Weiterbildung stärken wir deren Kompetenz.

6. WIR VERSTEHEN UNS ALS TEAM.

Die Meinung und das aktive, eigenverantwortliche Mitwirken aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Grundlage für eine gelebte Feedbackkultur. Durch ein vertrauensvolles Miteinander erreichen wir unsere Ziele gemeinsam. Wir kommunizieren ehrlich und mit gegenseitiger Wertschätzung.



DASS DIE BIB
UMWELTSCHONEND MOBIL
IST, ZEIGT EIN BLICK
IN UNSERE VOLLE
FAHRRADGARAGE.



Dipl.-Bibl. Vera Steinkamp
LEITERIN MEDIENFORUM DES
BISTUMS ESSEN

Medientipps

Boie, Kirsten: *Dunkelnacht*.

Hamburg: Oetinger 2021. 112 S. 13,00 Euro

April 1945: Das Ende des Dritten Reiches steht bevor. Jeder weiß, dass die Amerikaner kurz vor München stehen und dass die Deutschen bald besiegt sein werden. Doch es gibt noch Nationalsozialisten, die bis zum letzten Mann kämpfen wollen und auch den Befehl dazu haben. So ereignet sich in der Nacht vom 28. auf den 29. April 1945, zwei Tage vor Hitlers Selbstmord, das dunkelste Kapitel der Stadt Penzberg in Bayern. Während der einst von den Nazis abgesetzte Bürgermeister zurück ins Rathaus zieht, erlässt die Wehrmacht den Befehl, alle Widerständler sofort hinzurichten. 16 Menschen werden in dieser Nacht standrechtlich erschossen oder erhängt. Inmitten dieses Geschehens spielt die fiktive Geschichte um Marie, Schorsch und Gustl. Drei Jugendliche, die diese dunkle Nacht ganz unterschiedlich durchleben. Marie ist die Tochter des Metzgermeisters Reithofer, eines gesuchten Nationalsozialistengegners. Schorsch, der in Marie verliebt ist, ist der Sohn des Polizeimeisters. Die Waise Gustl gehört der von Himmler ins Leben gerufenen Untergrundgruppe Kommando »Werwolf« an. Mit seinem Werwolf-Rudel kämpft er erbittert weiter und verfolgt diejenigen, die sich ergeben wollen. Denn Gustl glaubt an den »Endsieg« und soll nun sogar gegen die eigenen Nachbarn Tötungskommandos ausführen. Doch wie werden sich die drei Jugendlichen entscheiden? Kirsten Boie greift mit ihrem Roman die Zeit der »Endphasenverbrechen« im April 1945 auf. Erzählt wird aus der Sicht der drei Jugendlichen, die sich entscheiden müssen, aber gleichzeitig in dem Dilemma stecken, ob sie sich auf die Seite der Täter oder der Opfer schlagen sollen. Die auf wahren Begebenheiten beruhende Novelle zeigt: Schreckliche Kriegsverbrechen wurden durch die Atomisierung von Verantwortung legitimiert. **Das Buch ist ein Appell an Jugendliche und Erwachsene: In unmenschlicher Zeit kann niemand unbeteiligt bleiben! Es kommt auf das verantwortliche Handeln jedes Einzelnen an!**



Schmidt, Ina: *Die Kraft der Verantwortung. Über eine Haltung mit Zukunft*.

Hamburg: Edition Körber 2021. 20,00 Euro

Ina Schmidt, promovierte Philosophin, begreift Philosophie als eine Form der Lebenspraxis. In diesem Buch versucht sie herauszufinden, was uns motiviert, Verantwortung zu erkennen und zu übernehmen. Dabei geht es immer darum, eine gute Antwort auf die jeweilige Herausforderung zu finden und ins Handeln zu kommen. Die Motive zur Übernahme von Verantwortung können sein: Argumente, moralische Vorstellungen, Gesetze, eine persönliche Zuständigkeit oder auch eine bestimmte Rolle – unabhängig davon, ob es um Klima, Politik, Arbeit oder Beziehung geht. In allen Kontexten unseres Lebens sei verantwortungsvolles Handeln stets gefordert. Doch Vielstimmigkeit und Ratlosigkeit in aktuellen Debatten machen dieses Handeln nicht einfach. Umso wichtiger seien Fragen wie: Was bedeutet verantwortungsvolles Handeln und was ist zu tun, wenn uns Verantwortlichkeiten überfordern oder diese miteinander in Konflikt geraten? Die Autorin versteht angesichts solcher Verunsicherungen, Verantwortung als ein uns innewohnendes Streben, das Gute zu wollen und zu tun. Voraussetzung dafür sei jedoch ein positives Verhältnis zur Welt und zu den Menschen. So zeige sich Verantwortung stets im konkreten Handeln innerhalb unseres Lebens sowie für das zukünftige Leben der gesamten Menschheit. Doch die Autorin stellt auch die Frage: »Wie können wir für eine Zukunft verantwortlich sein, von der wir noch nicht einmal wissen, wie sie aussehen wird?« Verantwortliches Handeln könne in diesem Zusammenhang nur gelingen, wenn es nicht nur um das Wohlbefinden der eigenen Gegenwart geht, sondern um das ganze Bild: »Ein Bild unseres Planeten, ein Bild dessen, was uns den Rahmen für das gibt, was wir sein und werden können, und das uns gleichzeitig unsere Grenzen aufzeigt.« **Ein lesenswertes Buch, das auch für die Frage der Übernahme von Verantwortung angesichts von Krieg und fragilem Frieden bedenkenswerte Impulse enthält.**





Das geht vermutlich den meisten so: Unser »Bedarf« an schlechten Nachrichten, Katastrophenszenarien und Drohkulissen ist mehr als gedeckt. Leider bringt das keine der zahlreichen Krisen dazu, sich in Luft aufzulösen. Aber es führt dazu, dass sich mehr Menschen mit sinnvollen Handlungsoptionen auseinandersetzen.

Was kann ich tun?

»Was kann ich tun?« Diese Frage rührt meist nicht oder nicht nur aus altruistischen Motiven. In erster Linie will und kann sie uns selbst befreien: von Gefühlen der Hilflosigkeit, der Ohnmacht, des Ausgeliefertseins. Von Verzweiflung, Wut und der Suche nach Sündenböcken. Sie will uns die Möglichkeit der Mitgestaltung zurückgeben – ganz egal, in welcher Größenordnung.

Bildungsnotstand, Krieg und Klimawandel: Lassen Sie uns am Beispiel dieser Krisen schauen, wie wir herauskommen könnten aus der Zuschauerecke. Das wäre schon mal ein Anfang.

VON EINER SCHULE LERNEN

Deutschen Schulen wird vieles nachgesagt; Flexibilität und Modernität gehören selten dazu. Diese Einschätzung schien sich in der Corona-Krise mit unschöner Regelmäßigkeit zu bestätigen. Die Symptomatik: monatelanger Unterrichtsausfall, drastisch verkürzte schulische Aktivitäten, fehlende Kontakte zu Lehrkräften und Gleichaltrigen, Homeschooling mit oft nicht nur zeitlich überforderten Eltern, vielerorts mangelhafte Ausstattung und fehlendes Know-how, Verschärfung vorhandener Benachteiligungen und so weiter und so fort.

All das mit (un)absehbaren Folgen für Sozialkompetenz, Wissen und Fähigkeiten. Laut Vorabauswertung des IQB-Bildungstrends 2021 können Kinder der vierten Klassen deutlich schlechter lesen, schreiben und rechnen als noch vor fünf oder zehn Jahren: Gegenüber 2011 beträgt der Rückstand ein halbes Schuljahr.* Nicht nur, aber auch wegen Corona.

Schuld der Schulen, der Leitungen, der Lehrkräfte, der Eltern? Oder der Politik, der Verwaltung, des Systems? Der Regularien oder der fehlenden Infrastruktur? Schon die Vielzahl der Möglichkeiten lässt erkennen, dass die Schulfrage nicht wirklich weiterbringt. Wichtiger wäre zu wissen, ob es nicht doch anders geht. Trotz widriger Umstände. Denn die werden uns erhalten bleiben – genauso wie das Recht der Kinder auf eine möglichst gute Bildung, die dem Gleichheitsgrundsatz zumindest annähernd entspricht.

Geht doch.

Auf eine gute Spur bringt uns der Deutsche Schulpreis 20|21 Spezial der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung. Ausgeschrieben wurde er für Schulen, die in der Corona-Pandemie innovative Ansätze für ein nachhaltig verändertes Lehren und Lernen entwickelt haben. Ein Beispiel dafür liefert die Grundschule am Dichterviertel in Mülheim an der Ruhr, die ihren Preis für eine gelungene Förderung der Bildungsgerechtigkeit erhielt.

Wir stellen das Konzept kurz vor – und fragen die Schulleiterin Nicola Küppers, was diese starke Leistung mitten in der Krise möglich machte.



WAHLBEOBACHTER BEI DER WAHL DES KINDERPARLAMENTS – WEGEN CORONA IN EINEM ANDEREN RAUM

© GRUNDSCHULE AM DICHTERVIERTEL

*Quelle: <https://www.kmk.org/presse/pressearchiv/mitteilung/erste-ergebnisse-zum-iqb-bildungstrend-2021-geringere-leistungen-in-deutsch-und-mathematik-in-schul.html>



DAS KINDERPARLAMENT PLANT DEN NEUEN SCHULGARTEN © GRUNDSCHULE AM DICHTERVIERTEL

Bildung braucht Beziehung – das Konzept

Eine Schule für alle Kinder: Das ist Motto und Ziel in der Grundschule am Dichterviertel in Mülheim an der Ruhr. Umgesetzt in neun Klassen, in denen jahrgangsübergreifend gelernt wird. So kann die Schule jedes einzelne Kind besser fördern – ein Anspruch, mit dem die Schule auch die Herausforderung einer (schnellen) Umstellung auf digitalen Unterricht angenommen hat. Orientiert an einem Leitbild, das persönliche Beziehungen als Basis erfolgreichen Lernens begreift. So entwickelte das Kollegium neue Strukturen und Formate, um eigenständiges Arbeiten zu ermöglichen, ohne Kinder und Eltern alleinzulassen. Die Lehrkräfte steuerten den Bildungsprozess persönlich und waren bei Fragen und Problemen jederzeit ansprechbar. Ein digitaler

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website der Schule unter

➔ www.ggschule-am-dichterviertel.com/word

sowie im Deutschen Schulportal unter

➔ www.deutsches-schulportal.de/konzepte/sendepaene-und-taegliche-lernreflexionen-geben-halt



BEGEHUNG DES INSEKTENFREUNDLICHEN STAUDENBEETES © GRUNDSCHULE AM DICHTERVIERTEL

Sendeplan sorgte für verlässliche Abläufe, ein virtuelles Morgenritual für einen guten gemeinsamen Start. Ihre individuellen Lernwege konnten die Kinder jeden Tag in Gruppen planen und vor Schulschluss reflektieren. Nachmittags standen interessenbezogene AGs zu Kunst, Musik oder Sport sowie Lesegruppen zur Wahl. Die Schule bezog die Eltern von Anfang an gezielt mit ein und kümmerte sich zusätzlich um Motivation und Kommunikation der Kinder untereinander, unter anderem mit einer digitalen Wand für Videobotschaften oder der digitalen »Freundschaftsbank« für alle, die sich gerade einsam fühlten. Und mit virtuellen Zoobesuchen auf der ganzen Welt.

Kurzum: ein ganzheitliches Konzept, das über die reine Lehre weit hinausgeht. Und die Kinder wohl auch deshalb zu eigenständigem Arbeiten befähigte, weil ihre Bedürfnisse nach Kontakt, Zuwendung und Miteinander ebenfalls Beachtung fanden.



KLARES LEITEN, TRANSPARENZ, TEAMGEIST & MUT

Frau Küppers, Ihre Schule hat in der Pandemie eindeutig »das Klassenziel« erreicht. Hat Ihre gemeinsame Philosophie dabei eine Rolle gespielt?

Absolut. Es war zentral, dass wir unsere Werte, die Kultur, die wir sonst leben, »einfach« weitertransportieren konnten. Wir haben für unsere Arbeit ein sehr klares Leitbild. Das hat die Entscheidung erleichtert, was wir aufrechterhalten wollten.

Was heißt das konkret? Wer hat das wann und wie entschieden?

In Krisensituationen ist es Aufgabe der Leitung, Prioritäten zu setzen und die Richtung vorzugeben. Da gab es keinen demokratischen Prozess, sondern klare Aussagen – auf der Grundlage unseres Leitbilds. Danach war es vor allem unser Job, den Kontakt zu den Kindern mit allen Mitteln zu halten, das Lernen nicht aus der Hand zu geben, um Bildungsungerechtigkeit zu vermeiden.

Mit der Umsetzung haben Sie sofort begonnen. Gab es da keine Widerstände?

Doch, natürlich – schließlich waren »nebenbei« alle persönlich von Pandemie und Lockdown betroffen. Und gerade in der Anfangsphase standen wirklich viel Arbeit und ein riesiges Lernpensum an. Neben dem vorhandenen Leitungsvertrauen hat da Transparenz geholfen: Ich konnte meine Vorgaben allen Mitarbeitenden gut verständlich machen.

Braucht es besondere Menschen bzw. besondere Qualitäten oder Kompetenzen?

Überhaupt nicht. Wir leben von unserer Vielfalt, von unterschiedlichen Stärken und Schwächen, die wir wertschätzen und anerkennen. Die Leistungsfähigkeit der Schule speist sich aus dem Team; Einzelleistungen interessieren uns nicht, weil sie nie reichen. Alle müssen gemeinsam »in einen Topf« arbeiten. Dass wir das als Team schon vor Corona kultiviert hatten, war während der Pandemie ein enormer Vorteil. So ließ sich die nötige Arbeitsteilung einfach und ohne wechselseitiges Aufrechnen realisieren.

Wie hoch war der Einsatz des Kollegiums?

Zu Beginn der Pandemie haben sicherlich alle viel Energie und Zeit investiert. Wir mussten unsere Strukturen und Lernformate anpassen, Hard- und Software beschaffen, uns Tools wie den Messenger Schoolfox oder Videokonferenzen aneignen, die Kinder mit Geräten und Abläufen vertraut machen, die Eltern ins Boot holen und schulen – und das alles eigentlich gleichzeitig. Das war schon ein Kraftakt. Andererseits hatten es die Mitarbeitenden später deutlich leichter. Nachdem sich alles eingespült hatte, war das Pensum eher kleiner und verteilte sich über den Tag. Neben den AGs ging es vor allem um die Begleitung eigenständigen Lernens, war also gut machbar. Und ich glaube, mit Blick auf die verbreitete Arbeitsblätter-Strategie waren alle froh, die Kinder wirklich fördern zu können.



© GRUNDSCHULE AM DICHTERVIERTEL

»Uns hat sicher der Mut geholfen, Dinge bei Bedarf anders zu machen als die anderen – und die Überzeugung, dass wir im Dienst der Kinder stehen und alles dafür tun müssen, ihnen ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen.«

NICOLA KÜPPERS,
LEITERIN DER MÜLHEIMER GRUNDSCHULE AM DICHTERVIERTEL

Um die Hardware haben Sie sich auch gekümmert ...?

Ja, sonst hätte sich der Kontakt ja kaum halten lassen. Als Erstes haben wir alles an die Familien verteilt, was wir an digitalen Endgeräten in der Schule hatten. Nicht ganz vorschriftsmäßig, aber hilfreich. Für den restlichen Bedarf war Klinkenputzen angesagt – bei Vereinen wie Labdoo, aber auch bei Unternehmen. So kamen unsere Kinder nicht nur an Geräte, sondern auch an WLAN-Guthaben.

Wie ist es Ihnen gelungen, die Eltern einzubinden?

Im ersten Schritt haben wir alle angerufen, manchmal mehrfach, und zu einer Schulung eingeladen, die auf dem Schulhof stattfand. Mit Beamer und reichlich Abstand. Wenn übersetzt werden musste, haben uns zum Teil die Eltern selbst unterstützt. Im weiteren Verlauf war während der Schulzeit immer ein Teammitglied für Fragen der Eltern verfügbar.

Was würden Sie in der Rückschau sagen: Wovon hat Ihre Schule besonders profitiert?

Ganz wichtig war unser Prinzip des individuellen, jahrgangsübergreifenden Lernens. Dadurch lag ein Fokus schon vor Corona auf eigenständigem Arbeiten. Ansonsten hat uns sicher der Mut geholfen, Dinge bei Bedarf anders zu machen als die anderen – und die Überzeugung, dass wir im Dienst der Kinder stehen und alles dafür tun müssen, ihnen ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen.



»Das Böse darf und wird nicht das letzte Wort haben – diese Gewissheit bringen wir vor Gott, verbunden im Gebet. So ist Beten immer auch ein Zeichen von Hoffnung. Mit dieser Hoffnung müssen wir immer wieder entschieden für das Gute eintreten, für Frieden und Versöhnung.«

BISCHOF DR. FRANZ-JOSEF OVERBECK

KRIEG SCHLÄGT FRIEDEN?

© KS / DOREEN BIERDEL

Von einem Tag auf den anderen wurde die europäische Sicherheits- und Friedensarchitektur einseitig zu Makulatur erklärt, unfassbares Leid, Tod und Zerstörung rückten plötzlich in unmittelbare Nähe. Die Schockwirkung war umso größer, als diese Eskalation mit einer generell wachsenden politischen Instabilität einhergeht: Weltweit verschieben sich Koalitionen und Einfluss-sphären, neue Machtzentren machen Ansprüche geltend, alte Gewissheiten wie die Partnerschaft zwischen den USA und Europa hängen von Wahlergebnissen ab, Flucht-bewegungen nehmen zu, antidemokratische Strömungen gewinnen an Bedeutung – auch innerhalb der EU.

Angst macht all das hierzulande fast allen Menschen. Ob und was wir als Einzelne in dieser angespannten Lage für ein friedliches Miteinander tun können – darüber sprechen wir mit Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen und Militärbischof.

Frieden ist ein hohes Gut – auf äußerst wackeligen Beinen. Wie schnell es damit vorbei sein kann, zeigte sich in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg u. a. auf Zypern, dem Balkan, in Georgien und schon 2014 in der Ukraine. Für das Jahr 2021 erfasste das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung weltweit insgesamt 20 Kriege, die meisten davon in Afrika*. In Europa wurden 18 gewaltsame Konflikte, aber kein Krieg registriert – bis zum russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022.

»WIR MÜSSEN UNS ENTSCLOSSEN FÜR DIE STÄRKE DES RECHTS ENTSCHEIDEN«

Bischof Overbeck, als Militärbischof sind Sie in besonderer Weise mit dem Ukrainekrieg und seinen Folgen konfrontiert. Wenn Sie sagen, alle Christen müssten mit einer Stimme für den Frieden eintreten – was genau stellen Sie sich da vor?

Christ sein kann man nicht losgelöst von den kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Faktoren, die uns als Menschen prägen und die sich von Land zu Land, von Kultur zu Kultur unterschiedlich darstellen. Diese Prägekräfte müssen auch mit Blick auf eine ökumenische christliche Friedensethik Berücksichtigung finden. Sie gründen aber stets auf unveränderbaren Prinzipien, die universelle Geltung haben und uns als Christen unbedingt verpflichten. Dazu zählen u. a. Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und das Wahrnehmen von Verantwortung.

Natürlich darf und soll es unterschiedliche Blickwinkel auf das Weltgeschehen geben, denn das macht einen pluralen und freiheitlichen Diskurs aus, der in ökumenischer Verbundenheit zu führen ist. Diese konstruktive Kultur des Umgangs mit Konflikten und Meinungsverschiedenheiten setzt aber voraus, dass politische und gesellschaftliche Streitigkeiten friedlich zu lösen sind. Ohne diese Gewissheit, auf die Verlass sein muss, bröckelt das Fundament unseres Zusammenlebens. Ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg ist unter keinen Umständen zu rechtfertigen. Das gilt absolut und darum müssten wir Christen auch mit einer Stimme für einen gerechten Frieden eintreten. Würden wir uns für einen Frieden einsetzen, der auch den Preis der Freiheit und Selbstbestimmung der Menschen in der Ukraine haben

»Ein völkerrechts widriger Angriffskrieg ist unter keinen Umständen zu rechtfertigen. Das gilt absolut und darum müssten wir Christen auch mit einer Stimme für einen gerechten Frieden eintreten.«

dürfte, dann verrieten wir genau jene Prinzipien, die ein gutes und gerechtes Leben in Freiheit überhaupt erst ermöglichen.

Für viele eine desillusionierende Erkenntnis: Machthaber wie Putin können ein friedliches Mit- oder Nebeneinander »einfach so« aufkündigen. Ergibt es da noch Sinn, sich in gewaltfreier Konfliktlösung zu üben? Sollten wir uns nicht eher darauf konzentrieren, wie man sich zur Wehr setzt?

Die europäische Friedensordnung war und ist ein großes Geschenk, das es zu bewahren gilt. Jeder Versuch, die Herrschaft des Rechts durch die Herrschaft des militärisch Stärkeren zu ersetzen, führt zwangsläufig zu unsäglichem Leid. Eine der größten und bedeutendsten Errungenschaften des 20. Jahrhunderts, nämlich die verbindliche Festlegung aller UN-Mitglieder, ihre politischen Streitigkeiten friedlich zu lösen, zählte aus europäischer Sicht lange zu den verlässlichen Grundgewissheiten einer globalisierten und vernetzten Welt. Der Angriff auf die Ukraine stellt insofern eine weltgeschichtliche Zäsur dar, die mit einer enormen Herausforderung für die Sicherheitsarchitektur Europas einhergeht. Aus verteidigungspolitischer Sicht muss diesen Entwicklungen Rechnung getragen werden, was auch bedeutet, die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr für ihre verantwortungsvolle Aufgabe bestmöglich auszustatten. Es wäre aber fatal, wenn wir durchgehend Putins Logik folgen würden, wonach Frieden nicht durch Recht, sondern allein durch Stärke bestehe. Dieser Weg ist falsch und bleibt falsch. Die zivilisatorische Errungenschaft, politische Streitigkeiten friedlich und entlang einer regelbasierten Ordnung zu lösen, darf auf gar keinen Fall zur Disposition gestellt werden.

Mit Blick auf die grundlegenden Veränderungen in Europa und der Welt erwarten Sie erklärtermaßen »eine Nächstenliebe, die politisch ist«.

Nächstenliebe hat immer eine politische Dimension. Nicht zuletzt in der Enzyklika »Fratelli tutti« von Papst Franziskus wird dies sehr deutlich. Er schreibt unter dem Stichwort politische Liebe, dass es keine pure Utopie sei, »jeden Menschen als Bruder oder Schwester anerkennen zu wollen und eine soziale Freundschaft zu suchen, die alle integriert.« Dazu brauche es vor allem Entschiedenheit, Realitätssinn und Durchhal-

tevermögen. Ziel müsse es sein, zu einer »gesellschaftlichen und politischen Ordnung zu gelangen, deren Seele die gesellschaftliche Nächstenliebe ist«. Wer sich als Mensch mit anderen verbindet, um Geschwisterlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität zu verstetigen, der trete – so Franziskus – in das Feld der politischen Nächstenliebe ein. Gemeinsam mit dem Papst stehe ich entsprechend in der Tradition der katholischen Soziallehre und habe den Begriff angesichts der zu bewältigenden Herausforderungen gewählt, die als Gesellschaft in europäischer, ja globaler Verbundenheit auf uns zukommen. Eine Nächstenliebe, die politisch ist, hat in dieser Perspektive zwei Dimensionen: Erstens gilt es, weiterhin solidarisch mit den Menschen in der Ukraine zu bleiben, die für ihre Freiheit kämpfen. Zweitens ist es unsere Pflicht, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten alle zu unterstützen, die in eine soziale Notlage geraten. Hier verbieten sich nationale Egoismen, z. B. mit Blick auf die Versorgung mit Energie oder Lebensmitteln.

Die Folgen des Ukrainekrieges und die Sanktionen gegen Russland verstärken einen wirtschaftlichen Abwärtstrend, der uns vor ungewohnt drastische Probleme wie die explodierenden Energiepreise stellt. Was sagen Sie Menschen, deren Existenzängste in Ärger und Wut gegenüber der Ukraine und den von dort Geflüchteten umschlagen?

Wir stehen an einem Scheideweg, an dem wir uns entschlossen für die Stärke des Rechts entscheiden müssen. Dieser Weg wird sicherlich einen gewissen Preis haben und es ist nur redlich, das auch in aller Offenheit zu kommunizieren. Wir sollten uns dabei stets vor Augen führen, was denn die Alternative wäre. Das Recht des Stärkeren zu akzeptieren würde bedeuten, dass wir mit unseren moralischen Prinzipien auch unser gesamtes Verständnis von Freiheit, Gerechtigkeit und einem guten Leben infrage stellen. Wenn persönlich akute Existenzängste im Vordergrund stehen, mag es für den Einzelnen in der direkten Not sehr abstrakt

klingen, an diesen Prinzipien festzuhalten. Genau das ist ja das perfide Kalkül von Autokraten wie Herrn Putin, die Menschen- und Freiheitsrechte für Konstrukte halten, für die ihre »westlichen Erfinder« im Krisenfall selbst nicht eintreten. Eine Nächstenliebe, die politisch ist, muss hier ansetzen. Wir stehen als Gesellschaft, die in Freiheit lebt und weiterhin leben möchte, gemeinsam in der Pflicht, soziale Härten abzufedern und alle Instrumente institutionalisierter Solidarität zu nutzen und zu stärken, die uns zur Verfügung stehen.

Neben zwischenstaatlichen Konflikten droht in Europa auch von anderer Seite Gefahr – besonders von extremistischen Bewegungen, die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit offen infrage stellen. Wie schätzen Sie diese Bedrohung ein und sind hier nur die Regierenden oder auch wir gefordert?

Durch den Angriff auf die Ukraine wird unmissverständlich sichtbar, wie sehr das westliche Freiheitsverständnis und die Menschenrechte von außen her unter Druck stehen. Seit einigen Jahren müssen wir aber ebenfalls mit der Situation umgehen, dass Freiheit und Menschenrechte von innen her unter Druck stehen. Dazu tragen auch die von autokratischen Staaten orchestrierten Desinformationskampagnen bei, weshalb die Trennlinien zwischen außen und innen stark verwischen.

Populisten und Extremisten setzen auf die negative Kraft der Angst: Angst vor gesellschaftlichen Umbrüchen, Angst vor dem wirtschaftlichen Abstieg, Angst vor dem sozialen Bedeutungsverlust, Angst vor Einwanderung, Angst vor dem Untergang des Abendlandes. Solche Ängste sind zweifellos ein politischer Faktor. Es wäre völlig falsch, sie zu ignorieren. Wenn sich unter den Menschen Ängste verbreiten, sollte das für die Politik deshalb ein Alarm- und Warnzeichen sein. Aber Angst ist deswegen noch kein guter politischer Ratgeber. Im Gegenteil: Gute Politik erschöpft sich keineswegs darin, bloß auf Ängste zu reagieren. Und als

innere Haltung taugen weder Angst noch Verzagtheit – nicht nur für Christinnen und Christen gilt, dass hier vielmehr Zuversicht gefragt ist. Keineswegs auf eine naive Art und Weise, sondern geprägt von der Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen und Krisensituationen zu überstehen. Das kann nicht politisch-neutral gelingen. Darum ist es wichtig, für unsere Demokratie Position zu beziehen – und zwar auch in europäischer Perspektive.

Im Jahr 2019 ist ein gemeinsames Wort der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland erschienen, das den Titel »Vertrauen in die Demokratie stärken« trägt. An vielen Stellen ist in diesem gemeinsamen Wort von der Bedeutung einer »demokratischen Sittlichkeit« die Rede, die gepflegt und gelebt werden muss, damit unser gesellschaftliches Miteinander auf einer stabilen Grundlage funktioniert und Menschen ein gerechtes und gutes Leben in Würde führen können. Zu dieser demokratischen Sittlichkeit gehören Fairness, Respekt gegenüber anderen Menschen, Mut zur Kontroverse, Gemeinsinn und Gemeinwohlorientierung. Ohne solche ungeschriebenen Voraussetzungen gibt es keine gelebte Demokratie – und ohne gelebte Demokratie gibt es keinen funktionierenden Sozialstaat, der mithin eine Grundvoraussetzung für die Krisenbewältigung unserer Gesellschaft ist.

Zum Schluss noch ein Fishing in Sachen Hoffnung: Dürfen wir sie trotz allem haben?

Das Böse darf und wird nicht das letzte Wort haben – diese Gewissheit bringen wir vor Gott, verbunden im Gebet. So ist Beten immer auch ein Zeichen von Hoffnung. Mit dieser Hoffnung müssen wir immer wieder entschieden für das Gute eintreten, für Frieden und Versöhnung. Denn Frieden ist ein Werk der Gerechtigkeit, wie wir in der Bibel beim Propheten Jesaja (32, 17) lesen können.



© NICOLE CRONAUGE, BISTUM ESSEN

HILFSAKTIONEN AUS DEM UMFELD DER BIB

JEDES KIND SCHENKT EINE KONSERVE



© GYMNASIUM AM STOPPENBERG



4000 Konservendosen, hunderte Kilo Mehl, Reis und Nudeln, haltbare Lebensmittel aller Art, Batterien, Powerbanks und Taschenlampen – das alles wurde am 17. März auf dem Schulhof des **Gymnasiums am Stoppenberg** in Essen gesammelt und erreichte schon wenige Tage später die Menschen in der Ukraine. Eine fantastische Aktion, die nur eine Woche später um einen 12 Kilometer langen Solidaritätsmarsch ergänzt wurde, bei dem die Schülerinnen und Schüler 37.015,65 Euro für die Ukrainehilfe gesammelt haben.

FÖRDERUNTERRICHT AUF UKRAINISCH IN FAMILIENKLASSEN

Die Gründung einer neuen Klasse mitten im Schuljahr veranlasst man als Schule nicht ohne triftigen Grund – besonders bei einer angespannten Personalsituation. Bereits Mitte März wurde bekannt, dass ein Teil der Bewohnerinnen einer Caritas-Einrichtung für Menschen mit Behinderung aus der Nähe von Kiew flüchten und in eine Außenwohngruppe des **Franz Sales Hauses** ziehen würden. Unter den 20 Geflüchteten mit drei Betreuerinnen befanden sich auch acht schulpflichtige Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren.

Erste Planungen für eine mögliche Aufnahme fanden unmittelbar vor den Osterferien statt. Nahezu das gesamte Lehrpersonal erklärte sich für den Einsatz in der F1-Familienklasse bereit. Eine zentrale Aufgabe kam auch der Freiwilligendienstleistenden Jessica zu, die mit ihren ukrainischen Wurzeln fließend Russisch spricht und als Übersetzerin in die F1 wechselte.

Eine Woche nach den Osterferien startete der Unterricht für sieben der acht Mädchen. Eine sehr große Herausforderung, wie sich bald herausstellte, da keines der Mädchen in der Heimat eine vergleichbare schulische Förderung erlebt hatte. Die Zwischenbilanz nach sechs Wochen fiel aber positiv aus: Die ukrainischen Schülerinnen haben sich an den neuen Schulalltag gewöhnt, sie sind mit den täglichen

Ritualen und schulspezifischen Abläufen vertraut. Über Bildungsgutscheine konnte weiteres russisch sprechendes Personal akquiriert werden, und im neuen Schuljahr wurden die Mädchen in die Bestandsklassen der Mittel-, Ober- und Berufspraxisstufen integriert.

Die Schulleitung des Franz Sales Hauses spricht allen Beteiligten ihren großen Dank aus: allen Kolleginnen und Kollegen der F1, insbesondere Jessica, ohne die ein Unterricht nicht möglich gewesen wäre, und der engagierten Elternschaft für zahlreiche Unterstützungsangebote und die umfangreichen Kleiderspenden für die ukrainischen Bewohnerinnen der Wohngruppe.



© FRANZ SALES HAUS

KATASTROPHEN-PROFIS KOORDINIEREN NOTUNTERKUNFT

Unser Kollege Dennis Eisenstein arbeitet seit vielen Jahren als Vorstand beim **DRK Ortsverein Velbert + Neviges**. Ende März beauftragte die Stadt Velbert den Aufbau einer Erstaufnahmeeinrichtung für rund 150 ukrainische geflüchtete Menschen auf dem Stadtgebiet. In den ersten zwei Wochen sorgte das DRK-Team dafür, dass zügig Strukturen aufgebaut wurden – für dieses Engagement hat die BIB Dennis Eisenstein freigestellt. Bis zum Abbau der Anlage im Juni hat er das Geschehen im Rahmen seines üblichen Ehrenamts betreut. Ein Projekt mit sozialer Nachhaltigkeit, denn während dieser Zeit sind zwischen geflüchteten Menschen und Helferinnen und Helfern Freundschaften entstanden, die bis heute Bestand haben.



© DRK ORTSVEREIN VELBERT + NEVIGES



Das kann ich tun!



© ALEN-D / ISTOCKPHOTO

Auch wenn es uns allen schwerfällt, trotz nicht so rosiger Aussichten unsere ehrlich guten Absichten in die Tat umzusetzen: Es muss sein. Zum Glück lohnt es sich nicht nur, es kann sogar Spaß machen. Um Durchringen und Dranbleiben zu erleichtern, haben wir für Sie (und uns) eine bunte Mischung aus praktischen Tipps und Tools, Anregungen und Inspiration zusammengestellt. Nicht immer neu, aber immer wirksam und machbar. Greifen Sie zu – es muss ja nicht alles auf einmal sein ;-).

IM ALLTAG ...

- **Konsum von Fleisch- und Milchprodukten verringern**
- **weniger Müll produzieren** – und z. B. mal einen Laden für unverpackten Einkauf testen. Eine Liste nach Städten sortiert gibt es hier:
www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/ressourcenschonung/einzelhandel-und-umwelt/nachhaltigkeit/19107.html
- **Kurzstreckenflüge streichen – Flugreisen einschränken**
- **mit Fahrrad, Bus oder Bahn zur Arbeit fahren**
- und auch sonst **öfter mal das Auto stehen lassen**
- **regional einkaufen** und möglichst alles verwerten



IN DER FREIZEIT ...

- **ausgiebig in die Nähe schweifen** (und den Radius erst erweitern, wenn alle schönen Ecken entdeckt sind)
- **auch im Urlaub auf nachhaltiges Reisen achten**
- **überhaupt mehr selbst bewegen statt bewegen lassen:** spazieren gehen, wandern, Fahrrad fahren, (Stand-Up-)paddeln, rudern, tanzen ...
- von Sport und Kino bis Gastronomie: **immer schön lokal bleiben**



PRAKTISCHER KLIMASCHUTZ ZUM NACHLESEN ...



Umweltliebe.

Wie wir mit wenig Aufwand viel für unseren Planeten tun können.
Von Jennifer Sieglar. Piper Verlag.

Klima ist für alle da.

Wie 60 junge Menschen uns dazu inspirieren, die Welt zu retten.
Von Akshat Rathi. Blanvalet.

... UND ALS GROßES KINO



Ein textiler »Exorzist«

The True Cost – Der Preis der Mode: So lautet der Titel einer Dokumentation, die beide Hände in die Wunden der Modeindustrie legt. Und einem den Griff zum schönen neuen und echt günstigen T-Shirt nachhaltig vermiesen kann.

Website zum Film inkl. Trailer:

➔ truecostmovie.com



Schwein muss man haben ...

... und Filme wie »Gunda« finden, der uns am Leben eines Hausschweins inklusive Nachwuchs auf einem Bauernhof teilhaben lässt und uns Hühner und Kühe auf Gnadenhöfen nahebringt. Auf Augenhöhe, in wunderschönen Schwarz-Weiß-Bildern, mit reichlich Empathie. 93 Minuten für das Recht »unserer Nutztiere« auf ein würdevolles Leben, die sich klammheimlich ins Herz bohren.

Website zum Film inkl. Trailer: ➔ www.gunda-derfilm.de





SMART FÜRS PHONE

Vier Apps, die ein nachhaltiges Leben leichter machen*



CodeCheck: Der Barcode-Scanner gibt Auskunft zu Inhaltsstoffen von Kosmetik und Lebensmitteln. So erfahren Sie direkt, ob die Produkte Mikroplastik, Nanopartikel, Palmöl oder andere bedenkliche Zutaten enthalten. Inklusive Nährstoffampel, Erklärungen zur Bewertung und Newsbereich.



Too Good To Go – aber nicht zu gut, um wahr zu sein. Mit dieser App können Sie täglich Lebensmittelverschwendung verhindern und dabei noch Kosten sparen. Zum ausgewählten Standort werden Einzelhändler, Supermärkte und Gastronomen angezeigt, bei denen Sie sog. Überraschungstüten oder ganze Mahlzeiten zu günstigen Preisen »retten« können. Inbegriffen: Abholzeiten, Entfernungangaben, Kundenbewertungen.



»Good On You«: Wer wissen möchte, welche Mode-Labels sich mit einem guten Gewissen vereinbaren lassen, ist mit dieser App gut ausgestattet.



NABU Siegel-Check – Ihr roter Faden im Label-Labyrinth! Immer mehr Zertifikate, Signets und Siegel wollen uns suggerieren, dass ihre Produkte im grünen Bereich liegen. Ob zu Recht, stellt sich per Siegel-Check schnell heraus. Einfach das jeweilige Label abfotografieren – und ein grüner, gelber oder roter Daumen zeigt an, inwieweit ein Produkt aus ökologischer Sicht zu empfehlen ist.

*JEWEILS KOSTENLOS FÜR ANDROID UND IOS VERFÜGBAR

GEISTLICHER IMPULS

VERANTWORTUNG IM KONTEXT VON KRIEG UND FRIEDEN

Ein zentraler Text des Evangeliums, der aus diesem Grund auch in das Glaubensbekenntnis aufgenommen wurde, ist die Erzählung vom Weltgericht (Matthäus 25). Am Ende der Zeit, wenn Jesus wieder auf die Erde zurückkommt, haben die Menschen Rechenschaft darüber abzulegen, was sie getan oder unterlassen haben. Um Christen eine Orientierung zu geben, was Gegenstand beim endzeitlichen Gericht sein könnte, wurden in der Geschichte der Kirche Pflichtenkataloge eingeführt, die vom Geschlecht, der Stellung in der Familie (Eltern und Kindern) oder vom sozialen Stand abhingen.

Bis ins 20. Jahrhundert hinein spielte der Verantwortungsbegriff keine Rolle, während er in der Gegenwart sowohl im Gegensatzpaar Gesinnungs- versus Verantwortungsethik (Max Weber, 1919), im rechtlichen Bereich (Grundgesetz: »In Verantwortung vor Gott«, 1949) sowie in der philosophischen Ethik (Hans Jonas, Prinzip Verantwortung, 1979) eine große Bedeutung erlangte. Während das kirchliche Lehramt zurückhaltend war, diesen Begriff auch im Sinne von Eigenverantwortung in individuellen Gewissensentscheidungen aufzugreifen, wurde er in der Theologischen Ethik rezipiert.

Es gibt vor allem drei Ursachen für eine stärkere Betonung des Verantwortungsbegriffs: Erstens können Menschen in der heutigen Gesellschaft ihren eigenen Lebensweg weitgehend selbst gestalten. Zweitens tragen Menschen in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft mit anderen zusammen die Verantwortung für gesellschaftliche Normen und politische Entscheidungen. Drittens haben heutige Entscheidungen für technologische Prozesse und Umwelteingriffe erhebliche Konsequenzen für zukünftige Generationen.

In Bezug auf die Frage von Krieg und Frieden meint dieser Wandel, dass zum Beispiel der einfache Soldat nicht darauf vertrauen kann, dass seine politische und militärische Führung einen »gerechten« Krieg führt und dabei auch nur legitime Mittel der Kriegsführung (etwa Schutz der Zivilbevölkerung) anwendet. Es ist daher nicht nur eine treue Pflichterfüllung angesagt, sondern die Beteiligung an einem Krieg und Kriegshandlungen muss verantwortbar sein. Die Frage von Kriegsdienstverweigerung oder Kriegsdienst ist die einzige ethisch gewichtige Frage, in der die kirchliche Lehre keine eindeutigen Vorgaben macht.

Diejenigen, die nicht selbst Soldaten sind, haben aber als Staatsbürger in der Demokratie die Verantwortung, auf ein möglichst gewaltfreies Handeln ihrer Regierung hinzuwirken. In Diktaturen, die Angriffskriege betreiben, ist es schwierig, sich angesichts der amtlichen Kriegspropaganda sachgerecht zu informieren und gegebenenfalls zu protestieren, indem man etwa Widerstand unter hohen eigenen Risiken leistet.

Zur Verantwortung von Regierungen in Kriegszeiten gehört, auch eine unkontrollierbare Eskalation zu verhindern, was im Krieg von Russland gegen die Ukraine besondere Brisanz hat, weil Russland über ein großes Atomwaffenpotenzial verfügt. Deshalb stellen westliche Waffenlieferungen an die Ukraine eine Gratwanderung dar und müssen im Sinne einer Verantwortungsethik sorgfältig geprüft werden, selbst wenn der moralische Impuls eine vorbehaltlose Unterstützung des ungerecht Angegriffenen nahelegt.

Kriege kennen keine Gewinner, weil bei allen Kriegsparteien die menschlichen und sächlichen Verluste hoch sind. Die humanitäre Unterstützung von Kriegsopfern ist ebenso ein Gebot der Stunde wie die Bereitschaft, Kriegsflüchtlinge aufzunehmen und nach Kriegsende einem kriegszerstörten Land einen Neubeginn zu ermöglichen.

Drei Ursachen für einen neuen Verantwortungsbegriff:

- 1. Menschen können in der heutigen Gesellschaft ihren eigenen Lebensweg weitgehend selbst gestalten.*
- 2. Menschen tragen in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft mit anderen zusammen die Verantwortung für gesellschaftliche Normen und politische Entscheidungen.*
- 3. Heutige Entscheidungen haben für technologische Prozesse und Umwelteingriffe erhebliche Konsequenzen für zukünftige Generationen.*



JOACHIM WIEMEYER
IST PROFESSOR FÜR CHRISTLICHE
GESELLSCHAFTSLEHRE AN DER
KATH.-THEOL. FAKULTÄT DER
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

STANDPUNKT.

DIE ZEITENWENDE BRAUCHT GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT



»Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor«, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung am 27. Februar. Und gab es auch schon vor der Pandemie erhebliche sozialpolitische und ökologische Probleme, dann hat der Ukraine-Krieg gezeigt, wie schnell ein Erdbeben ist. So lässt sich zum Beispiel die Frage nach einer langfristigen und bezahlbaren Energieversorgung nicht mehr weiter auf die lange Bank schieben. Sie ist einfach da – an der Tankstelle, in den Wohnungen und Häusern, in den öffentlichen Gebäuden, in der Industrie. Dazu kommen plötzlich Aufgaben, die wir seit zwanzig Jahren vernachlässigt haben, etwa Verteidigung oder Katastrophenschutz.

»Wir erleben eine Zeitenwende« ...

... erklärte Bundeskanzler Scholz. Und die muss meiner Meinung nach sehr viel mehr hervorbringen als die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes. Sie ist wichtig und nötig, denn die Diktatoren dieser Welt verstehen offensichtlich nur das Prinzip der Abschreckung. Zeitenwende erfordert daher eine grundlegende Veränderung im politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bereich.

Politisch bedeutet das die Rückkehr der Geopolitik. Die Welt wird in Einflussphären aufgeteilt, eine neue Blockbildung ist nicht ausgeschlossen. Ob sie am Ende bipolar oder multizentrisch wird, werden wir sehen. Ich persönlich hoffe beim Ukrainekrieg immer noch auf eine diplomatische Lösung, wenngleich zurzeit die kriegerische Auseinandersetzung dominiert. Da halte ich es mit der Aussage: »So viel Diplomatie wie möglich, ohne naiv zu sein.«

Zur ökonomischen Zeitenwende gehört das sogenannte friendshoring. Es bedeutet eine Umstellung der Lieferketten und meint, dass Länder nur noch oder überwiegend Handel mit jenen Staaten treiben, die

ähnliche Werte teilen. Somit muss auch die arbeitsteilige Welt neu geordnet werden. Europa braucht eine industrielle Basis, die lebensfähig und autark zugleich ist. Daher müssen wir eine eigene Energieversorgung organisieren und strategische Schlüsselindustrien zurückverlagern – inklusive der Produktion von Medikamenten, Technologien wie die Chip- und Halbleiterproduktion und Komponenten für erneuerbare Energien. Und eine Unabhängigkeit von China kann angesichts des Taiwan-Konflikts nur richtig sein.

Gesellschaftspolitisch ist unsere freiheitliche, demokratische Ordnung von innen wie von außen bedroht – nicht zuletzt durch eine wachsende Unzufriedenheit und den Wettbewerb der Systeme. Auch die sozialen Spannungen werden sich verschärfen. Zweistellige Inflationsraten führen zu einem signifikanten Wohlstandsverlust auch der mittleren Einkommenschichten.

Die herausfordernden Zwanzigzwanzigerjahre

All diesen Entwicklungen haben wir etwas entgegenzusetzen: Unser Engagement. Demokratie ist nichts Selbstverständliches. Man muss für sie eintreten und kämpfen. Das war schon im Schicksalsjahr der ersten deutschen Demokratie 1923 so. Sie stand nach Hitlers Putsch, der Ermordung Rathenaus und der Ruhrbesetzung zur Zeit der Hyperinflation auf Messers Schneide, und wir alle kennen die weitere Entwicklung. Am Ende des Jahres 1923 haben die demokratischen Kräfte zwar gesiegt, jedoch war mit dem Versailler Friedensvertrag bereits 1919 der Boden für antidemokratische Agitationen bereitet.

Die Demokratie unserer Zwanzigerjahre ist zwar weitaus gefestigter, aber die Biersäle des beginnenden 20. Jahrhunderts sind heute zum Teil die sozialen Medien, in denen Hass und Verleumdung eine Plattform haben und Tatsachen verzerrt werden. Aus der Geschichte

»All diesen Entwicklungen haben wir etwas entgegenzusetzen: Unser Engagement.«

lernen heißt: Wir müssen uns auch heute antidemokratischen Kräften entschieden entgegenstellen und unsere freiheitliche demokratische Ordnung verteidigen. Demokratie braucht einmal mehr Demokraten und dafür müssen wir uns jetzt – 100 Jahre später – einsetzen.

Schauen wir auf die Werte der Vereinten Nationen, auf die der OSZE. Schauen wir auf die Mechanismen zum Friedenserhalt und zur Friedenssicherung. Es bleiben jene richtig, die auf Völkerverständigung und Friedenserhalt gesetzt haben und setzen. Die Ideen waren und sind nicht falsch, funktionieren aber natürlich nicht, wenn sich Staaten nicht an Verträge halten. Den Frieden zu sichern und zu erhalten war und ist jedoch jede Mühe wert. Was denn auch sonst?

»I have nothing to offer but blood, toil, tears and sweat« ...

... »Ich habe nichts zu bieten als Blut, Mühsal, Tränen und Schweiß«, sagte der neue Premierminister Winston Churchill in seiner legendären Unterhaus-Rede am 13. Mai 1940 zu Kriegsbeginn. An diesem Punkt sind wir gottlob nicht, aber der Krieg in der Ukraine wird andauern, die Fliehkräfte in der Europäischen Union werden ebenso zunehmen wie die ökonomische Unsicherheit. Wir werden Wohlfahrtsverluste hinnehmen und uns bewusst machen müssen, dass der Staat nicht alles abfedern kann. Er muss sich vielmehr auf die Schwächsten konzentrieren, denen unsere ganze Solidarität gehört. Das erfordert Einschränkungen bei allen und das ist das »blood, tears and sweat«-Signal unserer Zeit.

Mehr denn je müssen wir jetzt als Gesellschaft zusammenbleiben. Denn die wichtigste Frage lautet doch: »Auf welcher Seite der Geschichte wollen wir stehen?«

DR. PETER GÜLLMANN, VORSTANDSPRECHER DER BIB

NACHHALTIGE VERMÖGENSANLAGE

»ES GIBT NICHTS GUTES, AUSSER ...«

... man tut es.« Die aktuellen Krisen bringen große Herausforderungen, aber auch Chancen mit sich. Umso wichtiger ist es, die Nachhaltigkeit nicht aus den Augen zu verlieren, da hiermit eben entsprechende Chancen verbunden sind. Mit unseren nachhaltigen Fonds liegt man – ganz im Sinne des Kästner-Zitats – gerade in schwierigen Phasen genau richtig, denn sie folgen unserem Grundsatz-Dreiklang »ökonomisch. sozial. ökologisch.«

KCD-MIKROFINANZFONDS III

Krisen wie die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg und lokale politische oder wirtschaftliche Missstände beeinflussen weiterhin auch die Mikrofinanzmärkte. Dabei ist der Bedarf an Mikrokrediten in den verschiedenen Märkten allerdings nach wie vor deutlich spürbar. Allein in den vergangenen zwölf Monaten konnten unsere Partnerinstitutionen ihre Kreditportfolien um durchschnittlich fast 10% ausbauen. Der dafür notwendige Kapitalbedarf zeigt sich in der gut gefüllten Investmentpipeline des Fonds für die kommenden Monate. Angesichts der makroökonomischen und politischen Herausforderungen weltweit führt das Fondsmanagement dabei umfassende Kreditprüfungen der Partnerinstitutionen durch. In den vergangenen Monaten wurden unter anderem neue Kredite an Mikrofinanzinstitutionen in Armenien und auf den Philippinen in das Portfolio aufgenommen. Auf den Philippinen ist der Fonds damit erstmalig vertreten. Es handelt sich dabei auch um die erste Kreditvergabe, die in philippinischen Pesos ausgezahlt wurde.

SOZIALE WIRKUNG (JÄHRLICH) (STAND: 30.09.22)

ANZAHL ERREICHTE MIKROUNTERNEHMER	55.638
EINSCHLIESSLICH FAMILIE (X5)	278.192
Ø MIKROKREDIT IN EUR	1.614
% FRAUEN / MÄNNER	74 / 26
% KUNDEN LAND / STADT	60 / 40

DIE FONDSKENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

WKN	A12A0Y
ISIN	LU1106543249
ERTRAGSVERWENDUNG	AUSSCHÜTTEND
FONDSAUFLAGE	30.01.2015
AUSSCHÜTTUNG JE ANTEIL IN 2022 IN EUR	1,50



www.bibessen.de/mikrofinanz



KCD-CATELLA NACHHALTIGKEIT IMMOBILIEN DEUTSCHLAND

Im Jahr 2022 konnte der Fonds seine elfte Immobilie ins Portfolio aufnehmen. Bei dem Objekt in Ingolstadt handelt es sich um ein Schulgebäude, sodass die Diversifikation hinsichtlich der Struktur der Mieterbranchen ausgeweitet werden konnte. Bei dem U-förmigen Baukörper wurde auf eine hohe Drittverwendbarkeit geachtet. Daher würde der Grundriss auch die Verwendung für Büroflächen erlauben. Aus Nachhaltigkeitssicht ist dies positiv zu bewerten, da es nicht zwangsweise zu einem Abriss führen würde, falls die bestehende Nutzungsart nicht mehr nachgefragt wird. Darüber hinaus weist das Objekt gute Eigenschaften im Bereich der Energieeffizienz auf und ist neben den Schulbussen auch mit dem ÖPNV erreichbar. Das Schulgebäude liegt in einem Stadtteil mit großen Wohngebieten. Außerdem befinden sich zwei weitere Schulen in unmittelbarer Nähe, sodass sich diese etwa die Sporthalle teilen können. Bei dem Mieter handelt es sich um eine staatlich genehmigte Ersatzschule. Diese finanziert sich aus Elternbeiträgen und staatlichen Fördermitteln. Dabei liegt der Fokus darauf, dass möglichst viele Familien das zweisprachige Angebot nutzen können. Daher sind die Beiträge für die Grundschule und das Gymnasium nach dem Einkommen der Eltern gestaffelt (Grundschule ab 72 EUR/Monat, Gymnasium ab 114 EUR/Monat).

DIE FONDSKENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

WKN	A2DHR6
ISIN	DE000A2DHR68
ERTRAGSVERWENDUNG	AUSSCHÜTTEND
FONDSAUFLAGE	Q1 2017
ANZAHL OBJEKTE	11
VERMIETUNGSQUOTE IN %	96,7
AUSSCHÜTTUNG JE ANTEIL IN 2022 IN EUR	0,19



INGOLSTADT, STINNESTRASSE



www.bibessen.de/immobilienfonds

BIB NACHHALTIGKEIT AKTIEN GLOBAL

Der Fonds investiert in Unternehmen, die neben finanziellen Kennziffern auch positive Werte im Bereich der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen aufweisen. So hat der Fonds zum Beispiel Anteile an dem Unternehmen Svenska Cellulosa gekauft. Das schwedische Forstunternehmen ist der größte private Waldbesitzer in Europa. Da die unternehmenseigenen Wälder FSC-zertifiziert sind und bei der Waldbewirtschaftung darauf geachtet wird, dass mehr Bäume nachwachsen als verarbeitet werden, trägt das Unternehmen positiv zur Erreichung des SDG 15 »Leben an Land« bei. Dadurch, dass der Waldbestand wächst, trägt dieser außerdem zur Speicherung von CO₂ bei, wodurch mehr Emissionen gebunden werden als das Unternehmen durch seine sonstigen Aktivitäten emittiert. Darüber hinaus stellt das Unternehmen seine Flächen für den Betrieb von Windenergieanlagen zur Verfügung, sodass auch ein positiver Beitrag zum SDG 7 »Bezahlbare und Saubere Energie« geleistet wird. Als Pionier im Nachhaltigkeitsbereich positioniert sich Svenska Cellulosa mit dem Betrieb eines elektrischen Holztransporters.

DIE FONDSKENNZAHLEN AUF EINEN BLICK

WKN	AZATCW
ISIN	DE000AZATCW4
ERTRAGSVERWENDUNG	AUSSCHÜTTEND
FONDSAUFLAGE	01.02.2017
AUSSCHÜTTUNG JE ANTEIL IN 2022 IN EUR	1,75



www.bibessen.de/aktienfonds



Rechtliche Hinweise: Dies ist eine Werbeunterlage und dient ausschließlich Informationszwecken. Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken der Fonds entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsunterlagen (wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt inkl. Anlagebedingungen sowie der letzte veröffentlichte Jahres- und Halbjahresbericht), die Sie kostenlos in deutscher Sprache über den Kundenservice der BANK IM BISTUM ESSEN eG (BIB) sowie im Internet unter www.bibessen.de, www.monega.de bzw. www.catella.de erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf der Fonds. Die Inhalte dieses Werbematerials stellen keine Handlungsempfehlung dar. Sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernehmen weder die BIB noch die Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH oder die Catella Real Estate AG eine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

PRISTINA

ALEXANDER MALY BESUCHT DAS
MIKROFINANZINSTITUT KEP TRUST

ein Reisebericht



ESSEN

PRISTINA

Vor der Reise

Intensives Sichten von Geschäftsberichten, Portfolio-daten und Arbeitsanweisungen, viel Vorfreude auf einen persönlichen Besuch nach langer Zeit und ein Fundstück im Rucksack: die Visitenkarten vom letzten Besuch im Kosovo – vor fast genau zwei Jahren.

Mittwoch, 27. April 2022

Gegen vier Uhr morgens mache ich mich auf den Weg zum Flughafen. Entgegen meiner Erwartungen ist alles wie immer und niemand möchte meinen Impfausweis oder einen Test sehen. Ankunft am frühen Nachmittag in Pristina. Während ich meine Unterlagen für das erste Gespräch zusammensuche, werde ich nervös. Wie ist es wohl, wenn man nach zwei Jahren Due Diligence am Bildschirm seinen Kunden wieder direkt gegenüber sitzt?

Bei der Ankunft zeigt sich: Es ist völlig unproblematisch und die Freude auf allen Seiten sehr groß, sich endlich wiederzusehen. Wir sprechen über Kunden, Produkte und Darlehen und ich möchte vor allem verstehen, wie KEP Trust es schafft, die sehr gute Portfolioqualität zu halten und den Filialen so viel Kompetenz bei der Kreditentscheidung zu geben. Beim anschließenden Besuch bei FINCA Kosovo danken Geschäftsführer und Finanzvorstand der BIB für die Vertragsanpassungen Ende 2020 und unser Darlehen. Beides hat dazu beigetragen die Auswirkungen der Pandemie auf das Institut abzufangen. Den Rest des Gesprächs dominiert dann der Krieg in der Ukraine. Man erwartet hier keine starken Auswirkungen auf das Kosovo, beide betonen aber, dass sie aus der Geschichte ihres Landes gut nachvollziehen können, was in der Ukraine passiert.

Donnerstag, 28. April 2022

Der Filialbesuch bei KEP Trust ist ein Highlight! Wir besprechen zwei Kreditakten im Detail und ich erhalte spannende Auskünfte zur Kundenbindung. Dabei stehen diese Fragen im Mittelpunkt: Wie kommen Sie zur Einschätzung der Zahlungsfähigkeit und dem Zahlungswillen Ihrer Kunden? Welche Unterlagen stehen Ihnen zur Verfügung? Was müssen Sie im Gespräch mit dem Kunden abschätzen? Wie können Sie die Angaben der Kunden plausibilisieren? Was wissen Sie über die Vorhaben? Wie halten Sie nach Auszahlung mit den Kunden Kontakt und wie überprüfen Sie die Mittelverwendung? Das Ergebnis: Im Kosovo ist die gute Infrastruktur entscheidend. Es gibt ein zentrales Auskunftsbüro – ähnlich der SCHUFA – an das alle Finanzdienstleister berichten. Diese Auskunftsstelle reduziert die Unsicherheit enorm. Beim Kundenbesuch kann ein Loan Officer auch sehen, ob es eine Unternehmung wirklich gibt, welche Anlagen im Einsatz sind, und er erhält Einblicke in Rechnungen und Notizhefte, die hier oft Grundlage der Buchhaltung sind.

Auch mein Kundenbesuch gegen Mittag ist ein Glücksfall. Ich lerne einen Mann kennen, der seit 2004 einen kleinen überdachten Sportplatz in Pristina betreibt und daneben sein Café ausbauen möchte. Den Sportplatz mieten vor allem Fußballgruppen nach der Arbeit, gegen einen Aufpreis holt Qamil Ismaili die Spieler sogar mit seinem Kleinbus ab. Auf KEP Trust ist er im Zuge einer Dachreparatur gestoßen. Später hat er ein kleines Café neben das Fußballfeld und die Umkleekabinen gebaut, und nun finanziert er mit KEP Trust den Bau einer zweiten Etage, in der Billardtische stehen sollen. Das alles erzählt er mir eindrucksvoll und ohne Übersetzer, denn er hat zehn Jahre lang in Deutschland gelebt.

Am Nachmittag spreche ich noch mit der Risikovorständin und dem Finanzvorstand darüber, wie KEP Trust Kreditrisiken begrenzt und überwacht und operative Risiken entdeckt und verringert und über Refinanzierungsstrukturen, Maßnahmen zum Liquiditätsmanagement und die transparente Kommunikation mit anderen Geldgebern.

Freitag, 29. April 2022

Am letzten Tag der Reise erläutert mir der Geschäftsführer die aktuelle Situation und die Pläne von KEP Trust. Um den Service zu verbessern, plant die Institution zum Beispiel Kooperationen mit der Post und ausgewählten Einzelhändlern, die Kreditanträge und Tilgungen entgegennehmen sollen. Nach diesen intensiven Einblicken bin ich davon überzeugt, dass KEP Trust ein guter Partner für uns ist.

Zum Abschluss besuche ich noch die Institution KRK, mit der wir seit 2017 zusammenarbeiten. Ziel des Gesprächs: der Ausbau unserer Zusammenarbeit. Natürlich sprechen wir auch über die Ukraine. Der Geschäftsführer ist von der Schlüsselrolle Deutschlands überzeugt und betont, wie wichtig es ist, Errungenschaften wie ein demokratisches System zu verteidigen. Bevor ich für die Rückreise packe, spaziere ich noch ein wenig durch Pristina und kaufe Mitbringsel für meine Familie. Am Ende habe ich Honig aus dem Kosovo, Fetakäse und ein Bier aus Peja im Gepäck zur Feier der ersten Auszahlung an KEP Trust im Juni.

Wir im Team freuen uns über einen weiteren Mikrofinanzpartner, der es Unternehmern ermöglicht zu investieren und so Zusammenhalt und Gemeinsinn in ihrem Umfeld zu stärken – zum Beispiel bei einem Fußballspiel.

➔ www.facebook.com/profile.php?id=100054415933376



AUF DEM BILD ZU SEHEN (v. l. n. r.):
VISAR XHELADINI, FILIALLEITER PRISTINA BEI KEP TRUST;
ALEXANDER MALY, SENIOR INVESTMENT OFFICER BANK
IM BISTUM ESSEN EG; QAMIL ISMAILI, BETREIBER DES
STADIUMI DERBI IN PRISTINA; JAHJA BATIU,
KUNDENBERATER BEI KEP TRUST.



GESICHTER DER BANK

UNSERE NEUEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER ...

... IM VERMÖGENSMANAGEMENT

Die BIB baut ihre Expertise in der Vermögensberatung weiter aus ...

... und hat dazu ihre Beteiligung an der PRO SECUR Vermögensberatung und Verwaltung GmbH erhöht. Dadurch wurde der Bereich Vermögensverwaltung der PRO SECUR in das BIB-Vermögensmanagement überführt und wir freuen uns nun über die Unterstützung zweier PRO-SECUR-Kollegen.



Thomas Glück

Thomas Glück hat am 1. Oktober seine Arbeit als Vermögensberater im Vermögensmanagement aufgenommen. Die BIB kennt er bereits seit 2000 durch seine vorherige Tätigkeit als Financial Consultant und die Zusammenarbeit in den Bereichen Stiftung und Investmentfonds bei PRO SECUR. Der 60-Jährige schätzt die BIB wegen ihrer FAIR-BANKING-Strategie und der ethisch-nachhaltigen Geschäftspolitik. An seiner Arbeit gefällt ihm besonders, Investmentmanagement mit Verantwortungsethik zu vereinen. Um sich von der Arbeit zu erholen, fährt und reist Thomas Glück viel mit dem Rad und unternimmt Ausflüge mit seiner Familie.



Burkhard Künz

Burkhard Künz verstärkt ebenfalls seit Anfang Oktober das Vermögensmanagement der BIB. Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann war er viele Jahre in der Betreuung vermögiger Privatkunden tätig. Seit 2006 hat er bei der PRO SECUR kirchliche Einrichtungen und Stiftungen in allen Aspekten der ethisch-nachhaltigen Vermögensanlage begleitet. Der 58-Jährige freut sich darauf, gemeinsam mit den neuen KollegInnen individuelle Lösungen für die Fragestellungen der KundInnen zu entwickeln. Seine Freizeit nutzt Burkhard Künz gerne zum gemeinsamen Kochen und für sportliche Aktivitäten mit der Familie. Das Golfspielen auf den landschaftlich reizvollen Plätzen des Bergischen Landes mag er dabei besonders.



Ralf Kern

Im September begann Ralf Kern in der Abteilung »Vermögensmanagement« seine Arbeit. Zuletzt war der gelernte Bankkaufmann 21 Jahre bei der Steyler Bank in Sankt Augustin als Bereichsleiter Institutionen und als Leiter Vermögensmanagement aktiv. Außerdem arbeitete er als CIO für die Steyler FAIR Invest-Fondsprodukte und trat dem Ethik-Anlagerat als Mitglied bei, da ihm nachhaltige Anlagelösungen besonders wichtig sind. Deshalb hat ihn die BIB mit dem FAIR-BANKING-Prinzip überzeugt, bei dem die Gewinnoptimierung und nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht. Ralf Kerns private Leidenschaft gilt seit acht Jahren dem Golfen. Außerdem trifft er sich gerne mit Freunden und engagiert sich im Kirchenvorstand und als Kirchenmusiker in seiner Gemeinde St. Servatius in Siegburg.

... IN DER ABTEILUNG INSTITUTIONEN + UNTERNEHMEN



Jamie Schötz

Seit dem 1. April verstärkt Jamie Schötz als Kundenbetreuerin das Team. Die gelernte Bankkauffrau wechselte nach sechseinhalb Jahren bei der Commerzbank, wo sie im Bereich Unternehmenskunden tätig war, zur BIB und bringt daher viel Erfahrung mit. Überzeugt haben sie das FAIR-BANKING-Prinzip und Werte wie Verantwortungsbewusstsein. Die 23-Jährige freut sich neben den neuen Aufgaben vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Kunden. Dabei macht es ihr am meisten Spaß, passende Lösungen für die Aufgabenstellungen der Kundinnen und Kunden zu finden. Jamie Schötz verbringt ihre Freizeit gerne mit ihren Freunden und ihrer Familie oder beim Sport. Außerdem liebt sie gutes Essen und bildet sich auch nebenberuflich weiter. Seit Juli ist sie geprüfte Wirtschaftsfachwirtin.



Sandra Müller

Auch Sandra Müller ist seit dem 1. Oktober Teil von »I+U«. Vorher hat sie als Gewerbekundenbetreuerin bei der »VR meine Bank« in Erlangen gearbeitet, in der sie ihre Fachkenntnisse ausbauen konnte. Als Firmenkundenbetreuerin freut sie sich nun, die KundInnen kennenzulernen, und ist auf die Zusammenarbeit mit den neuen KollegInnen gespannt. Auf die BIB wurde sie über ein Job-Portal aufmerksam und war nach einer Internetrecherche von der Bank und ihren Werten direkt überzeugt. Denn für die 32-Jährige ist Nachhaltigkeit – besonders in Verbindung mit Digitalisierung – wichtig. In ihrer Freizeit spielen ihr Hund und Sport eine große Rolle. Wenn es die Zeit zulässt, trainieren die beiden zusammen oder gehen auf den Hundepplatz.

... IM BEREICH MARKTFOLGE



Rick Duinker

Zum 1. Mai begann Rick Duinker bei der BIB. Der Niederländer arbeitet als Mikrofinanz-Kreditanalyst im Bereich Marktfolge. Zuvor war der 34-Jährige bei der Yoma Bank in Myanmar als Senior Manager angestellt und für die Aufsicht des Mikrofinanzinstitut-Portfolios verantwortlich. Dort hatte er bereits Kontakt zu Kundinnen und Kunden der BIB, die sich sehr positiv über die Essener Spezialbank geäußert haben. So fiel ihm die Entscheidung für die BIB leicht, als er mit seiner Partnerin nach Deutschland zog. Für ihn ist es wichtig, entsprechend den Kundenwünschen ein passgenaues Angebot zu finden. Darüber hinaus ist er überzeugt, dass erst das gleiche Werteverständnis faire Geldanlagen ermöglicht. In seiner Freizeit erkundet Rick Duinker gerne die Natur und seine neue Heimatstadt Berlin, um die dortigen Speisen und Getränke zu entdecken. Er kocht aber auch gerne zu Hause.

Aus Kirchliche Einrichtungen wird I+U (Institutionen+Unternehmen)

Das Kundenspektrum der BIB hat sich seit der Gründung 1966 wesentlich erweitert, kirchliche Einrichtungen haben sich zu Unternehmen und Konzernen in der Gesundheitswirtschaft entwickelt. Daher haben wir zum 1. September unsere Abteilung »Kirchliche Einrichtungen« in »Betreuung Institutionen+Unternehmen«, kurz »I+U« umbenannt. Ausschlaggebend dafür waren die vielen Kunden, die ein operatives Geschäft betreiben – ob nun aus der gesamten Gesundheitswirtschaft, der Caritas, Diakonie oder dem Wohnungswesen –, als das zu bezeichnen, was sie sind: Unternehmen. Alle anderen institutionellen Kunden aus den Bereichen Orden und der verfassten Kirchen, also unserem Ursprung, sowie den Stiftungen, Hilfswerken, Fördervereinen und Wohlfahrtsverbänden, sind nun unter der Bezeichnung »Institutionen« zusammengefasst.

... IN DER AUSLANDSABTEILUNG



Ingmar Kluger

Auch die Auslandsabteilung begrüßte neue Kollegen. Ingmar Kluger erweitert das Team seit dem 1. Juli als Senior Investment Officer / Kundenbetreuer, in das er seine Kenntnisse im Bereich Mikrofinanzierung – er war Chief Financial Officer bei INSOTEC, einem ecuadorianischen Mikrofinanzinstitut – einbringen kann. Ingmar Kluger hat bereits seit einigen Jahren auf der Kundenseite mit der BIB zusammengearbeitet und so die Bank und die MitarbeiterInnen kennengelernt. Die BIB schätzt er vor allem aufgrund des Nachhaltigkeitsgedankens und der kollegialen Arbeitsatmosphäre. Deshalb freut er sich besonders auf die enge Zusammenarbeit im Team, aber auch darauf, die südamerikanischen KundInnen betreuen zu können, denn Ecuador war für die letzten fünf Jahre seine Heimat. Ingmar Kluger interessiert sich für Geschichte, Theater, Musicals und Museen. Darüber hinaus reist und kocht er gerne. Zu seinen »Signature-Dishes« gehören süße Lasagne, das Schweizer Käsefondue »Moitié-Moitié« und Französische Zwiebelsuppe.



Saad Menjour

Seit dem 15. August arbeitet Saad Menjour als Senior Investment Officer bei der BIB. Nach seinem Studium im Bereich Finanzwesen in Paris und Shanghai hat der 32-Jährige in Marokko, Frankreich, Luxemburg, China und den USA gearbeitet. Er verfügt über zehn Jahre Berufserfahrung im Bereich Mikrofinanzierung. Zunächst war er bei »Planet Rating«, einem globalen Unternehmen für Mikrofinanzierung, tätig, danach arbeitete er als Senior Investment Advisor bei der NGO »ADA« (Appui au Développement Autonome). Am meisten gefällt dem gebürtigen Marokkaner, dass Mikrofinanzierung großen Einfluss auf den Erfolg der KundInnen nimmt. Die Höhepunkte bei der Arbeit sind für Saad Menjour die Due-Diligence-Prüfungen sowie die persönlichen Treffen vor Ort – sie sind der Grund, warum er diese Arbeit so liebt. Bei den vielen Treffen im Ausland helfen ihm seine Sprachkenntnisse: Neben Englisch spricht er fließend Arabisch, Französisch und besitzt Grundkenntnisse in Deutsch, Luxemburgisch und Chinesisch. Seine Freizeit verbringt er gerne mit Kochen, Lesen und Reisen.



Jaime Caldera

Jaime Caldera kam am 1. September zur Auslandsabteilung der BIB. Nachdem er zuvor in den Bereichen Marketing und Betrieb für Privat- und Geschäftskunden tätig war, hat er sich beruflich neu aufgestellt und schloss 2019 sein Masterstudium »Business Administration« an der Polytechnischen Universität Madrid ab. Außerdem arbeitete er für die ProCredit Bank in Nicaragua und Ecuador, wo er Kleinst- und KMU-Unternehmen betreute. Der 42-Jährige bringt mit seinen über zwölf Jahren Berufserfahrung im Bereich Mikrofinanzierung wertvolle Kenntnisse für seine neue Tätigkeit als Investment Officer mit. An seiner Arbeit schätzt er besonders die Möglichkeit, etwas Gutes zu bewirken. Die BIB hat ihn überzeugt, da sie Fairness in den Mittelpunkt stellt – sowohl bei der Kundenberatung als auch bei den Investitionen. Daher hatte Jaime Caldera keine Zweifel, dass der Job der richtige für ihn ist, und freut sich darauf, mit seiner Erfahrung das FAIR BANKING zu stärken. Als Nicaraguaner liebt Jaime Caldera das Tanzen und die Bewegung. Er treibt in seiner Freizeit gerne Sport und hat dafür bereits Essens schöne Kulissen auf seiner Agenda. Darüber hinaus ist ein geselliger Abend mit Freundinnen und Freunden für ihn ein Muss, um abschalten zu können.

... IM RISIKOCONTROLLING



Holger Anker

Seit dem 1. Juli unterstützt Holger Anker das Risikocontrolling im Bereich Marktpreisrisiken. Nach seiner Ausbildung zum Versicherungskaufmann und dem Studium der Wirtschaftswissenschaften arbeitete der 50-Jährige bereits im Controlling für verschiedene Banken, wie der Bank für Kirche und Diakonie in Dortmund, und verfügt so über eine große Expertise. Durch seine Tätigkeit dort ist er auf die BIB aufmerksam geworden, mit der er vor allem nachhaltige Themen verbindet. Nun freut er sich auf die neuen Herausforderungen und darauf – zumindest zum Teil – mit dem Fahrrad von Oberhausen aus zur Arbeit fahren zu können. Seine Freizeit verbringt er am liebsten mit seiner Familie, beim Kochen oder auf Reisen.

... IN DER IT



Axel Keizers

Die Informatik-Abteilung erhielt Anfang November Verstärkung durch Axel Keizers. Der Fachinformatiker hat nach seiner Ausbildung Informatik an der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen studiert. Vor dem Wechsel zur BIB war der 25-Jährige als Verwaltungsangestellter im Bereich IT-Administration an der Westfälischen Hochschule und zuletzt als Systemadministrator in einer Anwaltskanzlei tätig. In der BIB ist er für die IT-Administration und den User-Support zuständig und ist gespannt auf die neuen Herausforderungen. Zudem freut er sich darauf, tiefe Einblicke in die IT-Sicherheit zu erhalten. Privat lebt Axel Keizers gern sein handwerkliches Geschick aus – bei anstehenden Renovierungen oder an seinem Auto. Aber am liebsten geht er in seiner Freizeit mit seinem Hund spazieren.

UNSERE NEUEN TRAINEES UND AZUBIS



Matthias Plechinger

Am 1. August hat Matthias Plechinger seine Ausbildung bei der BIB begonnen. Die christlich-nachhaltigen Werte haben ihm besonders zugesagt. Der 23-Jährige ist bei der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) aktiv und wurde in diesem Zusammenhang auf die BIB aufmerksam. Nach seinem Freiwilligendienst im Carl-Sonnenschein-Haus für Wohnungslose hat er Soziale Arbeit studiert und kehrte anschließend als Sozialarbeiter dorthin zurück. Da er große Freude daran hat, neue Kompetenzen zu erwerben, entschied er sich zu einer Bankausbildung. Nun freut er sich, die Abteilungen in der BIB kennenzulernen, und vor allem auf den Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. In seiner Freizeit kommt keine Langeweile auf: Neben seiner Tätigkeit als DPSG-Bezirksvorstand Essen Süd gestaltet er wöchentliche Treffen für Jugendliche und organisiert Ferienfreizeiten. Zudem ist er Rettungsschwimmer.



Florian Volkmer

Florian Volkmer startete Anfang Oktober bei der BIB als Trainee. Nach seinem Bachelor in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen hat er seinen Master in Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum absolviert. Der 26-Jährige bringt einige berufsspezifische Erfahrungen mit, da er als Werkstudent und Praktikant bei der HSBC-Bank tätig war und die Bereiche Regulatory Reporting sowie Procurement kennengelernt hat. Aufmerksam wurde Florian Volkmer auf die Stelle durch ein Karriereportal seiner ehemaligen Universität und freut sich auf die neuen Aufgaben bei der BIB und auf die KollegInnen. Zu seinen Lieblingsfreizeitbeschäftigungen zählt die Arbeit auf seinem Selbsterntefeld.

VIER FRAGEN AN ...

CHRISTIAN KASTENS

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER UND DESIGNIERTER MARKTFOLGEVORSTAND DER BIB – BANK IM BISTUM ESSEN



CHRISTIAN KASTENS, 39, ist gelernter Bankkaufmann und hat an der Leuphana Universität Lüneburg Wirtschaftsrecht studiert. Während seiner 20-jährigen beruflichen Laufbahn bei der Commerzbank gehörte neben dem Kreditrisikomanagement für Firmenkunden auch die Gesamtbanksteuerung zu seinen Schwerpunkten. Zuletzt war er als Risiko- und Nachhaltigkeitsvorstand bei der Commerzbank Zrt. in Budapest tätig. Der gebürtige Bremer ist seit dem 1. Juni 2022 Generalbevollmächtigter bei der BIB und soll im Juni 2023 die Nachfolge von Johannes Mintrop in der Funktion des Marktfolge- und Steuerungsvorstands antreten.

Moin Herr Kastens und herzlich willkommen! Was hat Sie zur BIB gebracht?

Vielen Dank für die norddeutsche Begrüßung! Ich habe allerdings schon gelernt, dass ich mit dem Umzug ins Ruhrgebiet das »Moin« gegen ein »Glück Auf« eintauschen darf.

Die Entscheidungsfindung, mich nach über 20 Jahren bei der Commerzbank der BIB anzuschließen, hatte mehrere Dimensionen. Privat zog es meine Frau und mich nach dreieinhalb Jahren in Ungarn wieder zurück nach Deutschland. Wir wollten gerne wieder näher bei unseren Familien sein. Gleichzeitig waren wir aber nicht auf Norddeutschland festgelegt und hatten Lust, eine andere Region Deutschlands kennenzulernen. Aus beruflicher Perspektive bestand bei mir der Wunsch, mit der Rückkehr nach Deutschland eine Gesamtbankverantwortung in einem Regional- oder Spezialinstitut zu übernehmen. Mit der werteorientierten und nachhaltigen Ausrichtung der BIB konnte ich mich direkt gut identifizieren. Zusätzlich reizten mich auch die Auslandsaktivitäten der Bank im Bereich Mikrofinanz. Daher ist mir die Entscheidung am Ende sehr leichtgefallen.

Welche Stationen Ihres beruflichen Werdegangs sind Ihnen besonders wichtig?

Das ist eine schwere Frage, denn jede meiner beruflichen Stationen hatte ihre Besonderheiten. Geprägt hat mich sicher mein Berufseinstieg in der Kreditabteilung für Finanzierungen im Bereich Erneuerbare Energien. Dort durfte ich das Kreditgeschäft für Unternehmen und Projektgesellschaften von der Pike auf lernen. Auch die anschließende Zeit im Bereich der strukturierten Finanzierungen für mittelständische Unternehmen hat mir große Freude bereitet. Der persönliche Austausch mit Entscheidungsträgern sorgte immer für direktes Feedback – im Positiven wie im Negativen. Der Umzug nach Budapest und die Übernahme der Position als Risikovorstand für die Commerzbank in Ungarn darf in der Auflistung auch nicht fehlen. Das war sowohl privat als auch beruflich die größte Veränderung, gespickt mit einer Menge Herausforderungen. Diesen weiten Blick über den Tellerand möchte ich in keinem Fall missen.

Worauf freuen Sie sich bei der BIB und welche Ideen und Ziele haben Sie?

Ich bin unheimlich neugierig auf die Menschen, die in den letzten Jahren den Erfolg der BIB möglich gemacht haben. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durfte ich schon kennenlernen und ich spüre eine starke Identifikation jedes Einzelnen mit der Bank. Das begeistert mich und steigert meine Vorfreude auf die weiteren Gespräche.

Der Beitrag der Wirtschaft zur nachhaltigen Entwicklung ist bei den aktuellen Weltgeschehnissen so relevant wie noch nie zuvor. Aufgrund ihrer sozial-ökologischen Ausrichtung hat die BIB hier einen Vorsprung gegenüber anderen Banken, die diese Themen erst in den letzten Jahren in den Mittelpunkt ihrer Strategien gerückt haben.

Ich habe mir vorgenommen, meine Erfahrungen aus der Großbank in die Arbeit des Vorstandsteams einzubringen und gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern den Vorsprung in den nächsten Jahren zu erhalten und die BIB noch bekannter machen. Natürlich richtet sich mein Blick besonders darauf, diesen Weg mit einer stabilen Kapitalsituation zu beschreiten und alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bank zu erfüllen.

Und außerhalb der Arbeit?

... sind wir erstmal sehr froh, so schnell unsere neue Heimat im Essener Süden gefunden zu haben. Die Mischung aus Natur und Urbanität des Ruhrgebiets konnten wir in den ersten Wochen hier bereits genießen. Wir verbringen gerne Zeit mit unserer Hündin und erkunden zusammen die umliegenden Wälder und Felder beim Spazierengehen oder Joggen. Während der Pandemie habe ich mit dem Rennradfahren eine neue Sportart für mich entdeckt. Auch dafür ist der Essener Süden ein hervorragender Ausgangspunkt. Die ersten Touren konnte ich schon fahren und bin angetan von der Vielzahl der Radwege und Radcafés in der Region.

Da mir die Fußballleidenschaft im Ruhrgebiet bewusst ist, möchte ich als gebürtiger Bremer auch noch meine Sympathie für Werder Bremen erwähnen. Während meiner Zeit in Ungarn hatte ich kaum Gelegenheiten für einen Stadionbesuch. Durch den günstigen Spielplan in dieser Saison konnte ich bereits einige Spiele in der Umgebung live verfolgen und freue mich auf weitere.

EHRENAMT

VON CHANCEN UND VOM GLÜCK

Kann man ehrenamtliches Engagement messen? Wohl kaum, sagen die einen. Aber unbedingt, weiß Axel Weber von WestLotto, der uns im Interview auch davon erzählt hat, wie wichtig Wertschätzung für jene ist, die sich gesellschaftlich engagieren.

Freizeit ist für viele und gerade auch jüngere Menschen ein hohes Gut, Work-Life-Balance ist in aller Munde und gesellschaftlich hat sich diesbezüglich eine Menge verändert. Heute stehen mehr denn je das Kümmern um Familie und Freunde im Mittelpunkt, sportliche Aktivitäten oder auch einfach mal Abhängen. Und dann beschäftigt viele Menschen auch noch ihr ehrenamtliches Engagement, ohne das bei uns gar nichts ginge und das – bildhaft gesprochen – den »sozialen Kitt« unserer Gesellschaft ausmacht.

6 MIO. MENSCHEN

ENGAGIEREN SICH EHRENAMTLICH IN NRW

DAS ENTSPRICHT EINEM »EINKOMMEN« VON

40 MRD. EURO

(AUF BASIS DES BRUTTODURCHSCHNITTSLOHNS)

ODER

20 MRD. EURO

(AUF BASIS DES MINDESTLOHNS)

STUNDENAUFWAND PRO EHRENAMTLER*IN PRO JAHR: RUND

214 STUNDEN

Ehrenamt in Zahlen

Axel Weber, Leiter Public Affairs, Kommunikation und Responsible Gaming bei WestLotto, hat dazu einige Zahlen bereit: Sechs Millionen Menschen engagieren sich in NRW ehrenamtlich – das ist ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Berechnet man diesen Arbeitseinsatz auf Basis des Bruttodurchschnittslohns, ergibt das fast 40 Milliarden Euro, auf Basis des Mindestlohns immerhin fast 20 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen lag im Jahr 2020 bei 695 Milliarden Euro. Die 40 Milliarden Euro Ehrenamtsarbeit entsprechen also rund 6 % des Bruttoinlandsprodukts.

Zwei, die zusammengehören

»Ehrenamtliche Arbeit, für die die Menschen häufig keine Vergütung erhalten, ist aber weit mehr wert als der Mindestlohn«, weiß Axel Weber. »Schließlich reden wir hier von Leistungen, die zur Festigung der Gesellschaft erbracht werden.« Er erläutert, dass seit der Corona-Pandemie das ehrenamtliche Engagement um 46 Prozent zurückgegangen sei, dass sich laut einer Umfrage aber über 75 Prozent der Befragten ein Ehrenamt vorstellen könnten. Das ist ein gesellschaftlicher Schatz, der unbedingt gehoben werden muss. Für manchen liegt bei seinem Engagement der ortsansässige Sportverein auf der Hand, aber wie kommen zum Beispiel Ehrenamtsinteressierte und Wohlfahrtseinrichtungen zusammen? Dazu hatte man bei Westlotto eine Idee.

Aus Vertrauen entsteht Verantwortung

Um dem ehrenamtlichen Engagement im Land mehr Aufmerksamkeit beizumessen, beauftragte WestLotto das Forsa-Institut mit einer Studie, aus der der digitale Ehrenamtsatlas entstanden ist. »Und der«, so Axel Weber, »ist nicht weniger als die Vermessung des gesamten Ehrenamts in NRW – übrigens inklusive der Engagements im Bereich der Nachbarschaftshilfe.«

Als staatlicher Lotterianbieter ist WestLotto einer der größten Gemeinwohlförderer in NRW. Gemäß dem sogenannten Lottoprinzip fließen vierzig Prozent der Spieleinsätze in den Landeshaushalt und stehen so gemeinnützigen Organisationen aus den Bereichen Wohlfahrt, Sport, Kultur, Umwelt- und Denkmalschutz zur Verfügung – seit 1955 kamen so mehr als 30 Milliarden Euro dem Gemeinwohl zugute.

AM HÄUFIGSTEN SIND DIE BEFRAGTEN EHRENAMTLICHEN IN DEN FOLGENDEN BEREICHEN ENGAGIERT:

22 %	RELIGION UND KIRCHE
21 %	SPORT UND BEWEGUNG
15 %	ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN
15 %	KULTUR, KUNST UND MUSIK
14 %	UNTERSTÜTZUNG ÄLTERER UND ERKRANKTRER MENSCHEN
13 %	NACHBARSCHAFT, Z.B. DURCH NACHBARSCHAFTSHILFE ODER IM KLEINGARTENVEREIN.

»Wir wollten mehr tun, als nur unseren staatlichen Auftrag zu erfüllen«, erklärt Axel Weber die Motivation des Unternehmens. »Daher haben wir die Schnittstelle unserer mehr als 30 Partner, den sogenannten Destinatären, gesucht. Und wir haben sie gefunden: Ihre Arbeit fußt ein großes Stück weit auf der Arbeit ihrer ehrenamtlich Tätigen, und da haben wir angesetzt.«

Datingportal für die gute Sache

So wurde in Kooperation mit der RWTH Aachen die Seite www.ehrenamtcheck.de eingerichtet – sozusagen zur Typisierung von Ehrenamtsinteressierten. Auf dieser Seite können Ehrenamtsinteressierte über zehn Fragen ihre Schwerpunkte festlegen, erhalten ein Profil und können dann schauen, welche Träger zu ihnen passen.



© www.ehrenamtcheck.de

Bei der Beschäftigung mit dem Ehrenamt fällt ein Aspekt besonders ins Gewicht: 45 Prozent der ehrenamtlich Tätigen fühlen sich zu wenig wertgeschätzt. »Das müssen wir ändern«, betont Axel Weber, »und zwar auf mehreren Ebenen. Wir bei WestLotto setzen uns für unbürokratische Unterstützung und öffentliche Kommunikation ein, um das Ehrenamt und die vielen beeindruckenden Initiativen in das Bewusstsein der Menschen zu bringen.« Darüber hinaus, so Weber, könne jeder Einzelne von uns etwas tun: Nämlich den Menschen, die sich im eigenen Umfeld ehrenamtlich engagieren, ein freundliches Wort des Dankes entgegenbringen. Denn sie sind sicher die wichtigste Voraussetzung für ein funktionierendes Miteinander in unserer Gesellschaft: kleine Zeichen gegenseitiger Anerkennung.

SIE WOLLEN INS TEAM DER UNSICHTBAREN HELDEN?

- ➔ Hier geht's zum Fragebogen: www.ehrenamtcheck.de
- ➔ Weitere Informationen unter www.ehrenamtsatlas.de



Axel Weber arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Europäische Parlament, war in der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in verschiedenen Verantwortlichkeiten der politisch-strategischen Organisation des Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und als Kommunikationsleiter des Wissenschaftsministeriums tätig. Er hatte Beratungsaufträge für Landesregierungen, Kommunen und nationale öffentliche Einrichtungen und verantwortet seit 2010 die Bereiche Unternehmenskommunikation / Public Affairs und Responsible Gaming bei der Westdeutschen Lotterie GmbH & Co OHG (WestLotto) in Münster. Axel Weber ist Mitglied im Düsseldorfer Kreis, einer Initiative von Verantwortlichen aus Glücksspielanbietern, Suchthilfe, Wissenschaft und Beratung, die im offenen Diskurs Vorschläge für eine strikt am Verbraucherschutz orientierte Glücksspielregulierung für Deutschland entwickelt. Seit 2019 ist er außerdem im wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Glücksspiel und Gesellschaft an der Ruhr-Universität Bochum (GLÜG).



© WESTLOTTO

JUGEND UND AUSBILDUNG

DER BIB-JUGEND-ZUKUNFTSPREIS

Wir brauchen deine Energie! Unter diesem Motto haben wir in diesem Jahr den BIB-Jugend-Zukunftspreis ins Leben gerufen und ihn im September erstmalig verliehen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN GEWINNERINNEN 2022

1. Platz: Die umweltfreundliche Brennesselfasertüte mit den Eigenschaften einer Plastiktüte

Lina Marie Küster und Jolande Uhl, Schiller-Schule Bochum (Gemeinschaftsarbeit im »Projektkurs Naturwissenschaften«)

Während des Projektkurses untersuchten die Schülerinnen, wie aus Brennesselfasern (*Urtica dioica*) ein Stoff hergestellt werden kann, der mittels Behandlung mit Bienenwachs den Eigenschaften einer herkömmlichen Plastiktüte gleicht. Dafür wurden einige Experimente durchgeführt wie z. B. Herstellung von Stoff aus einer Pflanze und Brennesselgarn, Behandlung von Stoffproben mit Bienenwachs.



2. Platz: In-vitro-Fleisch. Die Lösung für eine bessere Zukunft?

Charlotte Hähner, B.M.V.-Schule Essen (Biologie LK)

Die Arbeit setzt sich ausführlich mit dem Herstellungsprozess von In-vitro-Fleisch auseinander (Tissue Engineering), fragt nach den Auswirkungen auf die Umwelt, auf das Tierwohl (hier wird Tierhaltung kritisiert), auf die Gesundheit sowie auf die Wirtschaft. Die Schülerin führte zudem eigene Interviews mit Lebensmittelbetrieben (Bio-Fleischerei Buchardt, REWE, EDEKA) zu den Vor- und Nachteilen des In-vitro-Fleischs durch.



BIB-JUGEND-ZUKUNFTSPREIS 2023

EINSENDESCHLUSS: JUNI 2023

3. Platz: Wasserstoff – Energieträger der Zukunft?

Antonia Czauderna, St. Hildegardis-Gymnasium, Duisburg (Erdkunde GK)

Die Schülerin arbeitet die Problematik fossiler Energieträger heraus, um anschließend auf die Entwicklungen der regenerativen Energie einzugehen. Hierbei fokussiert sie sich auf die Gewinnung von Wasserstoff (hauptsächlich durch Elektrolyse von Wasser) und auf den Einsatz von Wasserstoff als Energieträger (Verkehr, Wärmeerzeugung, Stromspeicherung, Industrie) – Vor- und Nachteile werden jeweils gegenübergestellt.



WARUM? Bildung und Nachhaltigkeit sind zwei Herzensanliegen unserer Bank. Daher prämiieren wir nun jährlich Facharbeiten von Schülerinnen und Schülern, die sich mit mindestens einem der 17 SDGs beschäftigen. Wir möchten damit den Arbeiten, die sonst häufig in der Schublade landen, mehr Aufmerksamkeit schenken und die innovativen Ideen der SchülerInnen unterstützen.

WER? Bewerben kann sich jede/jeder mit einer Facharbeit über die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN. Zudem wird die Note »sehr gut« oder »gut« vorausgesetzt. Außerdem benötigen wir eine Einwilligungserklärung für die Teilnahme und das Einverständnis, dass wir die ausgezeichneten Facharbeiten in unseren Publikationen vorstellen dürfen.

WIE? Die Schülerarbeiten beurteilt eine fachkundige Jury aus den Bereichen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Schulwesen und Bank. Die Jury vergibt Punkte für den Inhalt (Bezug zu den Nachhaltigkeitszielen), den Praxisbezug und für die methodische Vorgehensweise.

WIEVIEL? Die SiegerInnen mit den drei besten Arbeiten dürfen sich über ein Preisgeld von bis zu 500 Euro freuen. Ihre Schulen erhalten die gleiche Summe für ihren Förderverein.



FINANZFÜHRERSCHEIN 2022



Magisches Dreieck, Girokonto, Darlehen ... Was heißt das eigentlich? Das erklärten im August Michelle Kluth und Matthias Rajda von der BIB den Schülerinnen und Schülern der Q1 des Mariengymnasiums in Essen beim Finanzführerschein.

Nach einer coronabedingten Pause konnten wir endlich wieder mit der finanziellen »Früherziehung« loslegen und den Schülerinnen und Schülern Infos zum Thema Geldanlage geben.

Dabei wurde auch die wichtige Fragestellung erörtert, was nach der Schulzeit wichtig ist: Welche Kosten kommen auf mich zu, wenn ich eine Wohnung miete? Welche Versicherungen sind notwendig? Was muss ich beim Autokauf berücksichtigen?

Alle TeilnehmerInnen haben die abschließende »Fahrprüfung« bestanden und haben nun Rüstzeug für ein selbstständiges Leben an der Hand.

Die Module des BIB-Finanzführerscheins:

- Vortragsblock (nachhaltige) Geldanlage
- Mentimeter-Umfragen
- Abschlussprüfung

KUNDEN-PROJEKTE

ABSCHLUSS DER FERNWÄRME-OSTTRASSE IN ESSEN

Mit der letzten Schweißnaht im März und einigen Restarbeiten im Juni wurde die Fernwärme-Osttrasse in Essen fertiggestellt. Sie ist ein zentraler Meilenstein der STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG, einem Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Essen AG und der STEAG Fernwärme GmbH, und liefert einen wichtigen, langfristigen Beitrag zur Erreichung von Klimaneutralität beim Heizwärmeverbrauch in Essen.

Was mit drei voneinander unabhängigen Bauabschnitten begann, ist zu einer eindrucksvollen Trasse zusammengewachsen. »Die Osttrasse ist eine sechs Kilometer lange Fernwärme-Hauptschlagader, die die Erschließung des östlichen Innenstadtbereichs ermöglicht«, erläutert Tobias Grau, Leiter Finanzen und Einkauf bei der Stadtwerke Essen AG und im Joint Venture mit der Fernwärme für die Finanzierung zuständig.

Dieses Großprojekt ermöglichte nicht zuletzt auch Leuchtturm-Anbindungen wie etwa die Campusse von ALDI Nord oder des TÜV Nord. Besondere Herausforderungen inklusive, die Tobias Grau mit einer Kür am Hochreck vergleicht. Ungefähr so muss es sich für die Planerinnen und Planer sowie die begleitenden Technikern angefühlt haben, als sie Ruhrgebiets-Hauptschlagadern wie die A 52 und die A 40 sowie Bahngleise gekreuzt haben. Im Innenstadtbereich mit so einer komplizierten Baumaßnahme unterwegs zu sein, ist wohl immer eine große Herausforderung.

Planung und Pandemie

Dem Projektteam ist die Pandemie unmittelbar nach Projektstart fast wörtlich in die Trasse geplatzt. Und doch liefen die Arbeiten unvermindert weiter. »Natürlich hat das Projekt länger gedauert als geplant, schon der Start war mit Warten auf den Förderbescheid verbunden. Mit rund 8 Millionen Euro kann rund ein Drittel der Baukosten über Fördermittel aus dem EFRE-Fond abgedeckt werden. Weitere Mittel aus der KWKG-Förderung kommen hinzu, sodass insgesamt etwa 60 Prozent der für die Maßnahme anfallenden Investitionen von über 20 Millionen Euro durch Fördermittel abgedeckt werden konnten«, erläutert Tobias Grau. »Die

Osttrasse war und ist ein richtig abgefahrenes Infrastrukturprojekt und wir sind froh und erleichtert, dass es so gut gelungen ist.« Zu Recht, denn mit der Osttrasse wurde ein städtebauliches Großprojekt umgesetzt, das in den kommenden Jahren einen erheblichen Beitrag zur Emissionsminderung beim Heizwärmeverbrauch leisten wird – Lebensqualität und verbesserte CO₂-Bilanz der Stadt inklusive. Es zahlt unmittelbar auf das erklärte Ziel der Stadt Essen ein, mittelfristig klimaneutral zu werden.

Fernwärme und Energiewende

Und wie steht Fernwärme in der aktuellen Energie-Diskussion da? Für Tobias Grau gehört die Fernwärme zu den Gewinnern in der Energiewende, denn sie hat im Gegensatz zum konventionellen Erdgas das Potenzial, dekarbonisiert zu werden. Derzeit liefern die Müllheizkraftwerke in Essen-Karnap und Herten einen großen Teil der Wärme, weitere Mengen kommen aus dem STEAG-Steinkohlekraftwerk Herne 4 sowie aus kleineren konventionell betriebenen Heizwerken. Auch mit dem geplanten Ersatz des Herner Steinkohlekraftwerks durch ein neues hocheffizientes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk sind die Hausaufgaben zum Erreichen der Klimaneutralität noch nicht endgültig gemacht,

aber man befindet sich mit Blick auf die Emissionsmengen auf einem guten Weg. Langfristig muss auf nicht-fossile Energie umgestellt werden. Da trifft es sich gut, dass das neue Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Herne technisch schon heute in der Lage ist, einen gewissen Anteil Wasserstoff mit zu verbrennen. »Die Dekarbonisierung ist eine weitere Herausforderung, die wir meistern müssen«, weiß Tobias Grau. Im Fernwärmenetz sind derzeit noch hohe Vorlauftemperaturen erforderlich, diese sollen im energieeffizienten Netz der Zukunft abgesenkt werden. Das Stichwort lautet »kalte Wärme«. Ferner kann in einer weiteren Maßnahme industrielle Abwärme eingespeist werden. Tobias Grau ist sicher: »Fernwärme hat hier in Essen einen hohen Stellenwert und mit der Umstellung auf grüne Quellen wird sie einen festen Platz in der Gebäudewärmeversorgung der Zukunft haben.« So lässt sich durch ihren konsequenten Ausbau die Klimabilanz der Stadt weiter verbessern.



v. l. n. r.: MATTHIAS OHL (STEAG FERNWÄRME), PETER SCHÄFER (STADTWERKE), MICHAEL STRAUS (STEAG FERNWÄRME) UND OBERBÜRGERMEISTER THOMAS KUFEN PFLANZTEN DEN SYMBOLISCHEN LETZTEN ERSATZBAUM.

© STEAG



© STEAG
TOBIAS GRAU (I.) MIT SEINEN KOLLEGEN VOR DEM EINZIGEN KLEINEN OBERIRDISCHEN TEILSTÜCK DER OSTTRASSE

VERSICHERER IM RAUM DER KIRCHEN

DIE WELT SIND WIR

THE WORLD DOESN'T BELONG TO LEADERS, THE WORLD BELONGS TO ALL HUMANITY.

Nicht den Anführern gehört die Welt, sondern der Menschheit – so die Worte des Dalai Lama. Schaut man in diesen Tagen Nachrichten, bekommt man einen ganz anderen Eindruck: Nicht den Menschen, sondern den Anführern gehört die Welt. Von Krieg und Klimawandel ist die Rede. Und statt sich mit der Welt verbunden zu fühlen, kommen Ohnmacht und Hilflosigkeit auf.

Es scheint, dass wir auf wichtige Entscheidungen keinen Einfluss haben und die Welt aus immer schneller werdenden Gegensätzen besteht! Krieg und Frieden, Trennung und Verbundenheit – beides ist aber nicht nur gegensätzlich. Sondern auch das Problem – und die Lösung!

Lösungen für Probleme, die größer scheinen als wir selbst? Was geht mich das an? Ich kann doch sowieso nichts ändern, oder?

Wir, der Versicherer im Raum der Kirchen, finden in unseren Werten eine Lösung! Und die Veränderung, die wir uns wünschen. Wir glauben an Gemeinschaft und eine Welt, die friedlicher wird, wenn jeder seinen Beitrag leistet.

Damit Sie den ...

MUT für Ihre Werte einzustehen,
SINN für soziale Verantwortung,
GLAUBEN an Gemeinschaft

... nicht verlieren, verbinden wir als Versicherungsgemeinschaft Ihre Beiträge auch damit, Gutes zu tun:

Wir legen Ihre Beiträge zu 100% ethisch-nachhaltig an, engagieren uns für kirchliche und soziale Projekte – und setzen uns dafür ein, dass Sie Menschen, die Hilfe brauchen, aktiv und unkompliziert helfen können, wenn es Ihnen ein Bedürfnis ist. Deshalb bieten wir einen besonderen Schutz für alle, die sich ehrenamtlich engagieren.

Um Gutes zu tun, ist es nicht entscheidend, ob es sich um aktive Hilfe oder Engagement auf Distanz handelt. Hauptsache, wir sind viele helfende Hände! Deshalb glauben wir daran, dass schon kleine Beiträge zu großen Veränderungen führen.

Mit der BANK IM BISTUM ESSEN haben wir einen Partner gefunden, der diese Überzeugung teilt: Mit unseren Einlagen im KCD Mikrofinanzfonds (FIS) »global« der BIB ermöglichen wir gemeinsam Menschen in Dritt- und Schwellenländern einen Weg aus der Armut – und die Chance auf Zukunft und Bildung.

Wir, der Versicherer im Raum der Kirchen, verurteilen jeden Krieg aufs Schärfste! Und sind dankbar für die vielen Menschen, die helfen. Deshalb bieten wir eine beitragsfreie Mitversicherung für Geflüchtete. Und bieten einen besonderen Schutz für alle, die ehrenamtlich helfen möchten.

Sie möchten sich gemeinsam mit uns für andere Menschen einsetzen? Unser Team, direkt hier in der Bank, zeigt Ihnen, wie. Telefon 0201 2209-210 oder unter vrk.de.



➔ www.vrk.de



Mehr von unserer Autorin Lina Olabi gibt es hier zu lesen:

➔ www.vrk-blog.de



AUTORIN DES
GASTBEITRAGS:

LINA OLABI HAT IM
MEDIZINISCHEN BEREICH
GEARBEITET UND IST NUN
ALS FREIBERUFLICHE
JOURNALISTIN, AUTORIN
UND BLOGGERIN TÄTIG.

NACHHALTIGKEIT

ZIEL 10: WENIGER UNGLEICHHEITEN



Ziel 10 »Weniger Ungleichheiten« behandelt sowohl die Ungleichheit innerhalb einzelner Länder als auch die Ungleichheit zwischen Ländern.

Im Einzelnen geht es hierbei zum Beispiel um die Reduktion von Einkommensungleichheiten oder um soziale und finanzielle Inklusion. Ein Fokus allein auf Wirtschaftswachstum reicht dabei nicht aus, da hierdurch nicht unbedingt Ungleichheit reduziert wird. Wichtig ist stattdessen, dass das Wachstum inklusiv erfolgt und die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Wirtschaft und Umwelt – umfasst.



GLEICHHEIT



GERECHTIGKEIT



REALITÄT

Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie haben sich die zugrundeliegenden Kennziffern laut Berichten der UN insbesondere im Hinblick auf die Ungleichheit zwischen Ländern verbessert. Seitdem haben sich die vorher erreichten Effekte jedoch wieder zurückgedreht. Von den Auswirkungen der Pandemie sind insbesondere die vulnerablen Gruppen am stärksten betroffen. Dies gilt auch für die Auswirkungen des Klimawandels und der Kriege auf der Welt. Eine Konsequenz hieraus ist die erhöhte Inflation, die auch in Deutschland derzeit die Nachrichten bestimmt. Die Verringerung von Ungleichheiten wird dadurch zusätzlich erschwert.

Als BIB versuchen wir, solchen Effekten entgegenzuwirken, indem wir unseren Kunden auch in diesen herausfordernden Zeiten ein verlässlicher Partner sind. So sind manche Mikrofinanzinstitutionen weiter mit Problemen konfrontiert, die die Pandemie mit sich gebracht hat. Wir arbeiten dabei gemeinsam mit unseren langjährigen Kunden daran, Lösungen zu finden, damit sie die wichtige Aufgabe der finanziellen Inklusion auch weiter vorantreiben können.

NACHHALTIGKEITS-ABC

K – KIPPPUNKTE

Bei wissenschaftlichen Untersuchungen zum Klimawandel wird immer wieder auf sogenannte Kippunkte hingewiesen. Während man früher nur von stetigen Veränderungen durch den Klimawandel ausgegangen ist, bezeichnen Kippunkte Ereignisse, die sich abrupt verändern und zu einem neuen Zustand führen. Als Vergleich dient eine Kaffeetasse, die am Rande eines Tisches steht. Wird diese etwas weiter geschoben, kippt sie über die Kante.

Das Klima auf der Erde ist ein komplexes System. Daher sind Vorhersagen zu bestimmten Kippunkten nur schwer zu treffen. Nach den neuesten Studien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC oder auch Weltklimarat) geht man aber zum Beispiel davon aus, dass die tropischen Korallenriffe bereits bei einem Anstieg der globalen Erwärmung unter 2 °C nahezu komplett absterben. Dies liege daran, dass die Intervalle zwischen Episoden von zu hohen Wassertemperaturen immer kürzer werden und sich die Korallen somit nicht mehr erholen können.

Ursprünglich stammt der Begriff der Kippunkte aus der Soziologie und beschreibt den Moment, ab dem sich gesellschaftliches Verhalten oder Sichtweisen verändern. Ein Beispiel hierfür ist die Fridays-for-Future-Bewegung, die die Sichtweisen der jüngeren Generation, aber auch weiterer Teile der Gesellschaft, im Hinblick auf den Klimawandel stark verändert hat.

RÄUMLICHE VERTEILUNG DER GLOBALEN UND REGIONALEN KIPPELEMENTE. DIE FARBEN BEZEICHNEN DEN TEMPERATURBEREICH, IN DEM EIN KIPPEN WAHRSCHEINLICH WIRD.



© POTSDAM-INSTITUT FÜR KLIMAFOLGENFORSCHUNG 2022

BIB VOR ORT

RÜCKBLICK

01.03.2022
DISKUSSION: »BRENNPUNKT UKRAINE«

»Ein Angriffskrieg dieser Art ist ethisch unververtretbar«, betonte Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck beim »Brennpunkt Ukraine«. Aus aktuellem Anlass hatte die »Wolfsburg« der Veranstaltung »Verletzlich, aber unverzichtbar – Was ist uns die Familie wert?« den Brennpunkt vorangestellt.

Gemeinsam mit dem BIB Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann und der CDU-Bundestagsabgeordneten Serap Güler diskutierte Overbeck über den Krieg Russlands gegen die Ukraine. Der Ruhrbischof rief insbesondere dazu auf, gemeinsam für den Frieden in Europa und der Welt zu beten. »Wir müssen beten, weil das Gebet eine Kraft hat, die auf Dauer mehr verbindet als trennt«, so Overbeck.



© ALEXANDRA ROTH / BISTUM ESSEN

02.04.2022
BERUFEMARKT IM MARIENGYMNASIUM
ESSEN-WERDEN

Beim diesjährigen Berufemarkt hat unser Auszubildender Justus Sögtrop den Schülerinnen und Schülern des Mariengymnasiums berichtet, wie der Berufsalltag bei der BIB aussieht, wie die Ausbildung verläuft und welche Besonderheiten unsere Bank bietet.



26.03.2022
ADVENIAT-BENEFIZKONZERT

Passend zu den warmen Temperaturen und dem sonnigen Wetter am Wochenende wurde beim Adveniat-Benefizkonzert Musik zum Frühling gespielt. Ursprünglich sollte das Konzert in der Weihnachtszeit stattfinden, musste aber pandemiebedingt verschoben werden. So stimmte das Landespolizeiorchester NRW nun gemeinsam mit dem »singenden Kommissar« Oliver Schmitt in das Frühjahr ein.



© POLIZEI ESSEN

02.04.2022
PREISVERLEIHUNG ESSENER UMWELTPREIS 2021

Am 07.04.2022 erhielten die Siegerinnen und Sieger vom Essener Umweltpreis 2021 endlich ihre Auszeichnungen. Pandemiebedingt musste die Preisverleihung verschoben werden. Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden vom Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen und den Jurymitgliedern gekürt.



© MORITZ LEICK - STADT ESSEN



08.04.2022
AUSZEICHNUNG »FAHRRADFREUNDLICHER
ARBEITGEBER«

Die BIB setzt auf nachhaltige Mobilität für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das zeigt sich vor allem im JobRad-Angebot. Deshalb wurde unsere Bank als »Fahrradfreundlicher Arbeitgeber« ausgezeichnet. Oberbürgermeister Thomas Kufen hat uns am 08.04.2022 das offizielle Zertifikat überreicht. Mit dabei waren auch unsere beiden Viel-Radler Marga Lantermann und Daniel Blaschko, unser Vorstand Johannes Mintrop und unser Nachhaltigkeitsbeauftragter Andreas Künzel.



25. – 29.05.2022
DER 102. DEUTSCHE KATHOLIKENTAG IN STUTTART



© NICOLE CRONAUGE | BISTUM ESSEN

Auch beim diesjährigen Katholikentag war die BIB gemeinsam mit dem Bistum Essen vertreten. Der Gelsenkirchener Künstler Jesse Krauß arbeitete am Bistumsstand live an der Ergänzung seines Wimmelbilds über das Bistum Essen.



GENERALVERSAMMLUNG

Am 7. Juni 2022 fand die diesjährige Generalversammlung endlich wieder in Präsenz statt. Zentrales Thema war der Krieg gegen die Ukraine, seine Bedeutung für die Menschen, für den demokratischen Gedanken in Europa und in der Welt und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft und das Finanzwesen. Gastredner Martin Schulz mahnte eindringlich: »Wir müssen die offene Gesellschaft verteidigen.«

»Es bestimmt, wer kann, und es folgt, wer muss. – Das ist Putin«, erläuterte Schulz und stellte diesem Prinzip das europäische Demokratiemodell gegenüber, das seiner Meinung nach ein wichtiger

Beitrag zu mehr Frieden in der Welt sein kann. Mit einem Zitat, das Edmund Burke zugesprochen wird, »Für den Triumph des Bösen reicht es aus, dass die Guten nichts tun«, plädierte Schulz für Respekt für jeden und jede und Toleranz gegenüber anderen. »Wenn wir die offene Gesellschaft verteidigen wollen, müssen wir uns dazu bekennen«, appellierte er eindringlich. »Lassen wir nicht zu, dass diejenigen, die diese Gesellschaft zerstören wollen, siegen.« Aber«, so wandte er sich an die rund 500 Mitglieder der BIB, »wenn ich Sie vor mir sehe, bin ich sicher, dass ich mir hier um diesen Satz keine Sorgen machen muss.« Dass der Funke dieser Rede auf die Teilnehmer im Congress Center der Messe Essen übersprungen war, konnte man an den zahlreichen Diskussionen im Anschluss sehen.

BITTE VORMERKEN
**BIB GENERAL-
 VERSAMMLUNG 2023**
 6. JUNI 2023, 10 UHR
 IN DER MESSE ESSEN



13.06.2022**#CHANCENMACHER**

Der Chancenmacher-Bus vom BVK hat bei uns Halt gemacht. Im Interview erzählte unser Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann, vor welchen Herausforderungen das Ruhrgebiet im Blick auf den Transformationsprozess steht und wie sich die BIB von anderen Banken unterscheidet. Außerdem verrät Dr. Güllmann, was für ihn die größte Chance seines Lebens war.

➔ **YouTube #Chancenmacher:
Dr. Peter Güllmann,
Bank im Bistum Essen**



© BUNDESVERBAND DEUTSCHER KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN E.V.

22.06.2022**12. E.ON FIRMLAUF ESSEN**

Unser Team »BIB fair unterwegs« war wieder beim Firmenlauf dabei. Bei schönstem Wetter ging es von der Philharmonie zum Grugapark. Wir sind stolz auf unsere Läuferinnen und Läufer und freuen uns, dass sie so strahlend das Ziel erreicht haben.

**15.07.2022****FEIERSTUNDE BEIM DIAKONIE-KLINIKUM STUTTGART**

Am 15. Juli gab es für die Diakonie-Klinik Stuttgart Grund zum Feiern: Nach sieben Jahren sind die Renovierungsarbeiten vom Wilhelmshospital des Klinikums abgeschlossen. Um allen PatientInnen in der Diakonie-Klinik zeitgemäßen Komfort und bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten, standen große Bau- und Modernisierungsmaßnahmen auf dem Plan. Neben modernen Zimmern und Stationsräumen entstand eine neu gestaltete und vergrößerte Palliativstation. Außerdem wurden die Kardiologie und Chirurgie sowie die OP-Kapazitäten im Wilhelmshospital erweitert.

Die Abschlussfeier des erfolgreichen Sanierungsprojektes fand mit VertreterInnen aus Politik, Verbänden und Medizin statt. Norbert Englert, Regionalleiter der BIB, überreichte dem Vorsitzenden des Fördervereins des Diakonie-Klinikums Volker Geißel und dem Geschäftsführer der Diakonie-Klinik Bernd Rühle wie schon in den Jahren zuvor einen Scheck. Die 5.000 Euro kommen der Palliativstation zugute. Gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden des Diakonischen Werks, Frau Prof. Dr. Annette Noller, wurde der Abschluss des Projekts, das von der BIB finanziert wurde, gefeiert.



© DIAKONIE-KLINIKUM STUTTGART

20.08.2022**ABI ZUKUNKFT MESSE**

Interessierte Schülerinnen und Schüler konnten sich am BIB-Stand auf der Messe ABI Zukunft bei den Auszubildenden der BIB über die Bankausbildung informieren.

**22.09.2022****TALENTTAGE RUHR IN DER BIB**

Die Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler des Marien-gymnasiums tauschten sich mit unserem Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann zu den Themen nachhaltige Geldanlagen, Mikrofinanzierung und FAIR BANKING bei den TalentTagen Ruhr aus.

07.10.2022**BKU-BUNDESTAGUNG**

Unter dem Leitwort »Unternehmerisch Gemeinwohl schaffen« fand die diesjährige Tagung des Bundes Katholischer Unternehmen (BKU) statt. Bei der Veranstaltung wurden die Stärken der christlichen Werteorientierung für die Gestaltung der Zukunft in den Blick genommen. Die BIB gestaltete einen Workshop und war durch Thomas Homm und Michael P. Sommer vertreten.

**23.10.2022****ERÖFFNUNG APPOLD-AUSSTELLUNG**

Mit den Kunstwerken »Erwartungen – 20 Bilder zum Tagebucheintrag von Anne Frank am 15. Juli 1944« regt der Maler Uwe Appold die BetrachterInnen zum Nachdenken an. Seine Bilder reflektieren den Spannungsraum zwischen Lebenswirklichkeit und Hoffnung der 15-jährigen Anne Frank. Die Ausstellung wurde am 23. Oktober in der Wolfsburg eröffnet. Ein Bild lädt auch in der Kassenhalle der BIB zum Nachdenken ein.



DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN

TOMORROW – DER FILM**Film-Tipp**

Was kann ich tun? CYRIL DION UND MÉLANIE LAURENT haben Antworten gesammelt. Viele Antworten. Und davon ist eine inspirierender als die andere.

Die beiden Filmemacher haben mit Experten gesprochen und weltweit Projekte und Initiativen besucht, die alternative ökologische und wirtschaftliche Ideen verfolgen – kleine und große Initiativen zu Wirtschaft, Landwirtschaft, Energie, Demokratie und Bildung, die allein beim Zuschauen Hoffnung geben, dass es funktionieren kann. Die Erkenntnis: Es kann eine andere Geschichte für unsere Zukunft geben, sobald Menschen aktiv werden. Und das sollte uns allen Mut machen!

»Man muss in seiner Straße anfangen, in seinem Viertel, mit seinen Nachbarn und danach Unternehmer und lokale Abgeordnete mobilisieren. Sobald die Leute anfangen, etwas zu tun, hören sie nicht mehr auf.«

MÉLANIE LAURENT, REGISSEURIN

»Am Ende des Films spürt man Hoffnung – aber vor allem bekommt man Lust, ein Teil des Ganzen zu sein.«

FREDRIKA STAHL, MUSIKERIN



WWW.TOMORROW-DERFILM.DE



© WWW.TOMORROW-DERFILM.DE

WIR SIND FÜR SIE DA**INSTITUTIONEN + UNTERNEHMEN****Region Ruhrgebiet, Bistum Essen Team 1**

Herbert Gabriel	0201 2209-427
Dirk Menden	0201 2209-496
Sandra Müller	0201 2209-575

Region Ruhrgebiet, Bistum Essen Team 2

Michael Kelbch	0201 2209-429
----------------	---------------

Bremen, Niedersachsen, nördl. & östl. Nordrhein-Westfalen, westl. Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Kevin Klöfers	0201 2209-498
Martin R. Rothe	0201 2209-428

Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, östl. Sachsen, Schleswig-Holstein

Dietmar Kühlmann	0201 2209-562
------------------	---------------

südl. Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Michael Tigcheloven	0201 2209-421
Dirk Menden	0201 2209-496
Sandra Müller	0201 2209-575

Baden-Württemberg, Nordbayern, Hessen

Norbert Englert	0201 2209-495
-----------------	---------------

Südbayern, Österreich

Bruno Höfter	0201 2209-492
--------------	---------------

Fachbetreuung Gesundheitswirtschaft

Peter Maraun	0201 2209-565
Katrin Meyer	0201 2209-494

Fax 0201 2209-209

E-Mail vorname.nachname@bibessen.de

VERMÖGENSMANAGEMENT (INSTITUTIONELLE KUNDEN)

Thomas Homm	0201 2209-412
Ralf Kern	0201 2209-403
Christoph May	0201 2209-419
Iris Meyer	0201 2209-411
Robin Paus	0201 2209-406

E-Mail vorname.nachname@bibessen.de

PRIVATKUNDEN

Beratung zu Konten und Zahlungsverkehr	0201 2209-220
Beratung zu nachhaltiger Vermögensanlage	0201 2209-220
Beratung zu Versicherungsdienstleistungen	0201 2209-210
Neukundenanfragen	0201 2209-220
Telefonbanking	0201 2209-229

Fax 0201 2209-221

E-Mail pk@bibessen.de

BAUFINANZIERUNG

Dominik Krösmann	0201 2209-485
Raphaella Quint	0201 2209-437
Carina Sassmannshausen	0201 2209-489
Helmut Suhlmann	0201 2209-486

E-Mail vorname.nachname@bibessen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. – Mi.	9.00 – 16.00 Uhr
Do.	9.00 – 17.30 Uhr
Fr.	9.00 – 15.00 Uhr

KASSENÖFFNUNGSZEITEN

Mo. – Fr.	9.00 – 13.00 Uhr
-----------	------------------

BERATUNGSZEITEN

Mo. – Do.	8.00 – 20.00 Uhr
Fr.	8.00 – 15.00 Uhr

Internet www.bibessen.de

Bankleitzahl 360 602 95

BIC-Code GENODED1BBE



Sie möchten die Kundenzeitschrift der BIB künftig ausschließlich per E-Mail erhalten? Dann bestellen Sie die elektronische Version unter:

➔ www.bibessen.de/magazin

**DAS LICHT
DER HOFFNUNG
LEUCHTET.**

IMMER.

WIR WÜNSCHEN IHNEN VON HERZEN FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR



© PRETO PEROLA / SHUTTERSTOCK





Licht.
 Hoffnung.
 Wärme.
 FROHE WEIHNACHTEN
 UND EIN GUTES NEUES JAHR



BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG
 Gildehofstraße 2
 45127 Essen

Tel.: 0201 2209-0
 Fax: 0201 2209-200
 info@bibessen.de
 www.bibessen.de

ISSN 2194-2528 // Ausgabe 02.2022

© HAKINMHAN / SHUTTERSTOCK



Das Licht
 der Hoffnung
 leuchtet.
 Immer.

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR



DAS LICHT
 DER HOFFNUNG
 LEUCHTET.

IMMER.

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR



WAS WIR TUN:

FAIR BANKING

ökonomisch.
 sozial.
 ökologisch.

VERANTWORTUNG
 ÜBERNEHMEN –
 NACHHALTIG HANDELN

